Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

20.11.1892 (No. 273)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074484

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 273. Sonntag, den 20. November 1892. 18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Potsdam, 18. Nov. Der Kaiser und der Großfürst Wladimir von Rußland begaben sich heute früh in offenem Wagen vom Neuen Palais nach der Wildparkstation und traten die Reise nach der Göhrde an. An der Jagd werden auch Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen theilnehmen. Die Großfürstin Wladimir von Rußland trifft von Paris morgen im Laufe des Nachmittags zum Besuch in Potsdam ein und nimmt bei ihrer Schwägerin Wohnung. Großfürst und Großfürstin Wladimir gedenken alsdann einige Tage zum Besuch am hiesigen Hofe zu verweilen und auch an der Geburtstagsfeier der Kaiserin Friedrich theilzunehmen.

Berlin, 18. Nov. Die Blätter haben gemeldet, der Kaiser werde selbst die Eröffnung des Reichstags vollziehen. Hierzu bemerkt die „Nordd. A. Z.": „Wir haben Anlaß zu der Annahme, daß die Richtigkeit dieser Meldung sich bestätigen wird.

Der Kaiser hat der Familie des jüngst verstorbenen Ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Petersen, sein Beileid ausgesprochen und sendet auch einen Kranz zum Begräbniß des Verstorbenen. Im Auftrag der Reichsregierung wird Staatssekretär Dr. v. Bötticher der Beisetzung beiwohnen und sich heute nach Hamburg begeben. Derselbe ist zugleich vom Kaiser beauftragt, dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg das Beileid des Kaisers über den Verlust auszusprechen, welchen das Hamburgische Gemeinwesen durch das Hinscheiden seines langjährigen und hochverdienten Ersten Bürgermeisters erlitten hat.

Aus einem Artikel des „Militärwochenbl." erhellt, daß die neuen vierten Bataillone „den Anfang" zur Bildung von neuen Cadres für Kriegsformationen bilden sollen. Dieses Eingeständniß eines „Anfangs" beweist, daß auch diese Militärvorlage noch durchaus keinen Abschluß darstellt für die Verwirklichung der neuen idealen Pläne. In Betreff der Aushebungen bestätigt der Artikel, daß die Zahl der Rekruten um 60 000 Mann verstärkt werden soll. Zugegeben wird, daß die Rekrutenverstärkung eine stärkere Inanspruchnahme des platten Landes, besonders im Osten der Monarchie, bei der Aushebung nach sich ziehen würde.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Durch eine Reihe von Zeitungen ist die Behauptung verbreitet worden, der Kaiser habe, als Allerhöchstderselbe seine Zustimmung zu der Militärvorlage gab, dem Reichskanzler gegenüber geäußert: „Sehen Sie zu, wie weit Sie damit kommen." Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Seiner Majestät in den Mund gelegte Aeußerung vollständig erfunden ist. Se. Majestät hat weder die erwähnten Worte gebraucht, noch sich in diesem oder einem ähnlichen Sinne geäußert.

Hamburg, 17. Nov. Zur Seuchenfreierklärung Hamburgs, diene nachfolgende Bekanntmachung: „Nach einer Mittheilung des deutschen Reichs- und kgl. preußischen Staatsanzeigers vom 15. Nov. hat der Reichskanzler auf Grund eines Beschlusses der im kaiserlichen Gesundheitsamt gebildeten Cholerakommission vom 14. Nov. die Regierungen der Bundesstaaten ersucht, von einer gesundheitspolizeilichen Controle der aus Hamburg, Altona und Stettin kommenden Seeschiffe fortan Abstand zu nehmen. Hiermit ist der Hamburger Hafen als seuchenfrei erklärt."

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Nov. S. M. S. „Siegfried" ist gestern Nachmittag im neuen Hafen eingelaufen, verholte heute Morgen an die Kohlenbrücke um die Kohlenbestände aufzufüllen und verläßt hiernach den Hafen. — S. M. Aviso „Jagd" ist heute Vormittag in den Vorhafen eingelaufen behufs Auffüllung von Munition und Kohlen. — Unt.-Lieut. z. S. der Reserve Prelle hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Friedrich der Große" angetreten. — Unt.-Lieut. z. S. Pfundteller und Laus I sind an Bord S. M. S. „König Wilhelm". Unt.-Lieut. z. S. Runge und Haber an Bord S. M. S. „Deutschland" kommandirt. — Kaptlieut. Gühler I Adjutant des Stationskommandos hat einen 14tägigen Urlaub angetreten. — Die Ref.-Offiz.-Aspir. des Masch.-Ing.-Korps, Masch.-Maate der Reserve Schachenmeyer und Baer der II. Werftdiv, z. Zt. an Bord S. M. S. „Friedrich der Große" sind mit dem heutigen Tage zu Vize-Maschinisten befördert. — Lieut. z. S. Meyer I hat nach Abgabe der Schiffskammer S. M. S. „Habicht" einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten. — Lieutenant z S. Trendtel hat nach Außerdienststellung S. M. S. „Habicht" einen 5tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten.

— **Wilhelmshaven**, 18. Nov. Der Kaiser hat, wie bereits gemeldet, dem französischen capitaine de frégate Louis Juhel, Kommandanten des Kriegsschiffes „Hugon", den königlichen Kronenorden zweiter Klasse und dem französischen lieutenant de vaisseau Charles Garnier denselben Orden dritter Klasse verliehen. Es wird kaum bekannt sein, welche Gründe diese Auszeichnung hat, über die Näheres zu berichten wir im Stande sind. Das französische Kriegsschiff „Hugon" befand sich am 12. Septbr. d. Js. in Tamatave, von wo aus das von Marseille nach Madagaskar mit einer Ladung von 14 000 Sack Salz gefahrene Braker Schiff „Amaranth", Kapt. Offenbrück, an genanntem Tage nach Mananzari segeln wollte. Trotzdem es einen Lootsen an Bord hatte, trieb es schon bald auf ein Korallenriff, so daß es Hülfe verlangen mußte. Diese wurde ihm von verschiedenen Seiten zu Theil, am nachdrücklichsten aber durch das französische Kriegsschiff, dessen Kommandant sogar die Abbringungsversuche leitete und dann sein Schiff unter Dampf setzen ließ, um die „Amaranth" abschleppen zu lassen. Alle Mühe aber war vergeblich, das gestrandete Schiff wurde schließlich verauktionirt. Das Seeamt hob seiner Zeit lobend das Verhalten des Kommandanten und der Besatzung des französischen Schiffes hervor.

— **Kiel**, 17. Nov. Wie die Kieler Zeitung meldet, hat Se. Majestät der Kaiser an den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vizeadmiral Hollmann, folgendes Telegramm gerichtet: „Meinen Dank für die Meldung des glücklichen Stapellaufs des Avisos „Komet". Wieder ein erfreulicher Schritt weiter zur Stärkung Meiner Marine. Möge er seine Aufgabe nach Wunsch erfüllen und manchen Kollegen erhalten."

— **Kiel**, 16. Novbr. Der kürzlich stattgefundene Verkauf mehrerer ausrangirter Kriegsschiffe ergab sehr geringe Preise. Während der Aviso „Pommerania" für 26 000 Mk. verkauft wurde, erzielte der Aviso „Falke" sogar nur 18 000 Mk. Die „Pommerania" wurde von der Kieler Rhederei Paulsen u. Ivers angekauft und wird jetzt zu einem Dreimast-Gaffelschooner umgebaut. Das ehemalige Kriegsschiff verspricht, wie ein Kieler Blatt meldet, ein flotter Segler zu werden. An beiden Seiten der vorderen Reelings trägt sie jetzt den Namen „Adler"; am Heck der schneidig geformten Bark ist die Reichskrone erhalten geblieben, doch ist darüber der Name „Adler" mit dem Zusatz „Kiel" wiederholt. Die Takelung der Masten ist bezüglich des stehenden Guts vollendet, so daß nur noch das Anschlagen der Segel und die Einscheerung des laufenden Guts zu erfolgen hat.

— **Helgoland**, 18. Novbr. An Stelle des in Folge seines Beinbruches nach Berlin gereisten Premier-Lieutenants Wilsch ist Premier-Lieutenant Nicolai, bisher in Cuxhaven, nach hier versetzt worden.

— **Coblenz**, 18. Nov. Chef Langheld von der ostafr. Schutztruppe ist hier eingetroffen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Am Montag, den 21. d. Mts Vorm. um 9 Uhr 30 Min. beginnend wird der Herr Stationschef die Forts Mariensiel, Schaar und Rüstersiel, sowie den Probestand der Haubitzen-Batterie in deran gegebenen Reihenfolge besichtigen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Der Inspekteur der I. Ingenieur-Inspektion wird vom 22. bis 26. ds. Mts. die Befestigungen Helgolands besichtigen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Mar.-Pfarrer Rumland wird am Sonntag, den 20. d. Mts. auf S. M. S. „Friedrich der Große". und künftighin sonn- und feiertäglich auf S. M. S. „Mars" abwechselnd predigen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Dem Artl.-Maaten der Reserve Junker von der II. Matr.-Artl.-Abth. ist durch Verfg. des Ob. Kmds. d. Mar. eine Anerkennung für sein entschlossenes und thatkräftiges Verhalten bei dem Eisenbahnunglück bei Köln a./Rh. ertheilt worden.

Wilhelmshaven, 19. Nov. S. M. Tdr. „Caurus" stellt heute außer Dienst.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Nach einer Mittheilg. der Hamburger Börsen-Halle ist am 14. Nov. auf 53°, 48' N. und 6°, 9' O., ein mit dem Kiel nach oben, für die Schifffahrt sehr gefährlich treibendes Wrack, gesehen worden. — Das Wrack war ca. 130 Fuß lang und die See brach stark über dieses hinweg.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Es ist schon wiederholt erwähnt worden, daß morgen Herr Generalsuperintendent Baring aus Aurich zur Kirchenvisitation hier eintreffen wird. Derselbe wird auch dem Nachmittagsgottesdienst beiwohnen. Am Schluß des Letzteren wird eine Besprechung mit dem Kirchenvorstand stattfinden, in welcher etwaige Wünsche und Beschwerden aus der Mitte der Gemeinde entgegen genommen werden. Das Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins beginnt um 7 Uhr Abends.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Das Thermometer ist nun auch bei uns unter den Gefrierpunkt herabgegangen. Gestern Morgen wies das Quecksilber im Wärmemesser — 0,6° C. auf, heute Morgen — 0,2°, so daß alle Gräben und Pfützen leicht gefroren waren. Wien hatte gestern 4 Grad, Breslau und Berlin je 3, Hamburg 2, Chemnitz 1 Grad Kälte.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Das Musikcorps der II. Matr.-Division konzertirt morgen Nachmittag im Park.

Wilhelmshaven 19. Nov. Am Schluß einer am ostfriesischen Bußtag auf oldenburgischem Gebiet abgehaltenen Tanzmusik kam es zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher einer der Betheiligten lebensgefährliche Verletzungen erhielt.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Die Theatersaison neigt sich ihrem Ende zu, das künden uns die Gastspiele und Benefize mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit an. Das erste der Benefize galt Herrn Regisseur Heberling, dem unermüdlichen Possenkomiker, und war für gestern Abend angesetzt. Zur Aufführung gelangte der Mannstädtsche „Stabstrompeter". Wenn an und für sich die Wahl dieser Operettenposse, die Mannstädts besseren Erzeugnissen zugerechnet wird, als eine glückliche bezeichnet werden durfte, so ward sie für Herrn Heberling insofern zu einer wenig erfreulichen, als der „Stabstrompeter" unserem Publikum nicht zum ersten Mal seine lustigen Weisen in die Ohren schmetterte. Zudem waren am gestrigen Tage mancherlei andere Veranstaltungen getroffen — und das Geschwader war nicht hier. Herr Heberling würde also fehl gehen, wenn er aus dem etwas weniger stark als sonst besetztem Hause für sich ungünstige Schlußfolgerungen ziehen wollte. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Herr Heberling zählt zu den beliebtesten Mitgliedern des Ensembles, das ward auch gestern wieder offenbar. Gleich beim Betreten der Bühne wurde der Benefiziat mit lautem Beifall begrüßt und nahm dankend die ihm überreichten grünenden Zeichen der Anerkennung und des Dankes entgegen. Sein Conditor „August Mampe" reihte sich würdig seinen bisherigen Figuren an und hielt die Zuschauer andauernd in heiterster Stimmung. Wesentlich erleichtert wurde ihm seine Bravourleistung durch die wackere Unterstützung, welche er bei seiner Frau „Eva" (Frl. Herder) fand. Sie gab gestern ihr Bestes und genügte in Spiel und Gesang durchaus. Ein sehr feiner Coup war die Imitation des falsch singenden Backfisches. Nicht ganz so glücklich wie Frl. Herder war Frl. Schirmer in der Wiedergabe der Gesangsparthie, dennoch bot sie uns in der „Amalie" eine recht abgerundete Leistung. Der längst volksthümlich gewordene Walzer „Püppchen sein, artig sein" trug der Dame rauschenden Beifall ein. Ihren Partner, den Träger der Titelrolle, hätten wir gern etwas „forscher" — wenn man diesen Ausdruck gebrauchen will — gesehen. Vielleicht hätte auch die Maske etwas wirkungsvoller gewählt werden können. Den schmachtenden „Wuppe" gab Herr Beuchel ganz nett, auch mit den übrigen Rollen konnte man wohl zufrieden sein. Was bei der Gesammtaufführung ungemein sympathisch berührte, war die außerordentlich dezente Art und Weise der Wiedergabe, für die wir dem Regisseur und Benefiziaten an dieser Stelle noch unseren besonderen Dank abstatten möchten. — Morgen wird Herr Leon Resemann sein Gastspiel als „Kean" beginnen.

Wilhelmshaven, 20. Nov. Die Vorstellung des Hofkünstlers Prof. Otto Nürnberg, welche heute Sonntag in „Burg Hohenzollern" stattfindet, stellt ein reiches Programm auf, wie wir es sonst bei seinen Fach-Kollegen selten antreffen. Herr Hofkünstler Nürnberg bringt eine ganze Fülle der verschiedensten und ausgezeichnetsten Sensationspiecen zur Darstellung. Als ganz neu werden folgende Nummern bezeichnet. Miß Saturna genannt die „Aerolithe" die Luftkönigin. Zweitens wird Herr Hofkünstler dem Publikum seine scheinbar sprechenden Antropoiden vorführen. Auch Signora Antinella als Tubophon-Virtuosin ist eine reizende Erscheinung, welche in allen Städten große Erfolge errungen hat. Der Berliner Börsenkourier schreibt über die schöne Alaska: „Sie ist ein so verführerisch lächelndes junges Mädchen, daß es uns nicht Wunder nehmen sollte, wenn diese mysteriöse Schöne so manchen Verehrer kopflos macht." Dann sehen wir noch eine neue Illusion: das Verschwinden eines lebenden Pferdes. — Die großen Erfolge, die Herr Prof. Nürnberg in allen größeren Städten Europas errungen hat, lassen erwarten, daß derselbe auch hier die verdiente Anerkennung finden werde.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Haberjans Hippodrom wird, wie wir hören, auch morgen noch hier verbleiben.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Die Sonntagsruhe für diejenigen Geschäftsleute, welche kein offenes Handelsgewerbe betreiben, wird voraussichtlich am 1. April 1893 in Kraft treten.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Wie uns Herr Steinbüchel mittheilt, wird er die diesjährige Weihnachtsausstellung am nächsten Sonntag, 27. November, in der „Burg Hohenzollern" wieder eröffnen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Der bremische Senat hat beschlossen, vom nächsten Jahr ab den zur Einführung gelangenden preußischen Buß- und Bettag — letzten Mittwoch im Kirchenjahr — anzunehmen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

s **Gödens**, 17. Novbr. Wie man bestimmt hört, wird Herr Dr. jur. Graf E. von Wedel im Laufe nächster Woche in der hiesigen Feldmark die Treibjagd abhalten.

Göhrde, 18. Nov. Die Ankunft des Kaisers erfolgte heute Vormittag 11 Uhr 55 Minuten; gleich darauf fand Frühstück im Schloß statt, an welchem theilnahmen Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen, Herzog Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Albert von Schleswig, Fürst Radziwill, Fürst Lichnowsky und Großfürst Wladimir. Um 1 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Saujagd auf der Leopoldsinsel. Die Rückkehr wird um 4 Uhr erwartet. Um 7 Uhr findet Abendtafel statt. Das Wetter ist schön.

Kirchliche Nachrichten.

Todtenfest.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Anschließend Beichte und Abendmahl. Marinestationspfarrer Goedel.

Abends 7 Uhr: Feier des Gustav-Adolf-Vereins. Die Festpredigt hält Herr Generalsuperintendent Baring aus Aurich.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

General-Kirchenvisitation durch den Generalsuperintendenten für Ostfriesland, Herrn Baring aus Aurich. Der Gottesdienst beginnt um 9¼ Uhr. — Nachmittags 3 Uhr Vorstellung der Konfirmanden. — Im Anschluß an diesen Nachmittagsgottesdienst wird für Jedermann aus der Gemeinde Gelegenheit gegeben sein, Wünsche oder Beschwerden vorzubringen. Die Gemeinde wird gebeten, sich an beiden Gottesdiensten recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr.

Beichte und Abendmahl um 11 Uhr.

Hilfsprediger Heimberg.

Methodisten-Gemeinde.

Verl. Gökerstraße 22.

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nachmittags 1½ Uhr: Sonntagsschule.

Nachm. 5 Uhr Gottesdienst.

Abends 7½ Uhr: Jünglings- und Männerverein.

O. Lindner, Prediger

Baptisten-Gemeinde.

Vorm 10 u. Nachm. 4. Uhr: Gottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr Gesangvorträge und Ansprachen.

Winderlich, Prediger

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Beim unterschriebenen Bataillon sind ungefähr 2500 kg altes Weichblei aus verschossenen Patronen käuflich zu erhalten. Bezügliche Aufgebote können bis zum 25. d. Mts. im Bataillonsdienstzimmer abgegeben werden.

Kommando des II. Seebataillons.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Matthias Haucke** zu Wilhelmshaven ist heute am

18. Nov. 1892, Nachm. 5 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Looman** zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis **1. Januar 1893.** Erste Gläubigerversammlung: **13. Dezember 1892, Vormittags 10 Uhr.** Prüfungstermin: **18. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **13. Dezember 1892.**

Wilhelmshaven, den 18. Novbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 289 eingetragen die Firma:

H. Begemann

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Kaufmann Hajo Reemts Begemann in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 287 eingetragen die Firma:

Hugo Hoffmann

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Lederhändler Hugo Hoffmann in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 288 eingetragen die Firma:

Wilh. Hoting

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber die Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Hoting, Rebecka Wilhelmine geb. Theilen in Wilhelmshaven.

Dem Kaufmann Friedrich Hoting in Wilhelmshaven ist Procura ertheilt.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Verordnung

betreffend

Maßregeln gegen die Cholera.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G. S. S. 1529) bestimme ich, vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich was folgt:

§ 1.

Meine Polizei-Verordnung vom 11. Sept. d. J. betr. das Verhalten von Personen, welche aus dem Hamburgischen Staatsgebiete oder einem sonstigen, von der Cholera epidemisch befallenen Orte kommen, und betr. die Ein- und Durchfuhr von Gegenständen aus dem Hamburgischen Staatsgebiete oder einem sonstigen, von der Cholera befallenen Orte, (Amtsblatt Stück 37 a vom 12. Sept. 1892) werden hierdurch, in soweit sie sich auf das Hamburgische Staatsgebiet beziehen, aufgehoben.

§ 2.

Meine Polizei-Verordnung vom 1. September d. J. betr. Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera (Amtsblatt, Stück 36 b vom 2. Sept. 1892) wird hierdurch außer Kraft gesetzt.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft.

Aurich, 9. Nov. 1892.

Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Zu den Heimathshäfen brittischer Hochseefischerei-Fahrzeuge ist der Ort Fraserburgh in Schottland mit den Unterscheidungsbuchstaben F. R. neuerdings hinzugetreten.

Aurich, den 7. Novbr. 1892.

Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Die Sommerbetonnung der Ems ist aufgenommen und die Winterbetonnung dafür ausgelegt.

Die Bepricknng der Watten zwischen der Ems und dem Norderneyer Seegatt, sowie der Groninger und Uithuizer Watten wird während der Wintermonate nicht unterhalten.

Emden, den 12. Novbr. 1892.

H. Dannenberg,
Königl. Baurath.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn W. A. Folkers hier werde ich am Montag, 21. d. M. Nachm. 3 Uhr im Lokale des Herrn Kliem, Neuestr. 3

ca. 15000 Stück

Militärbrode

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Bemerke noch, daß die Brode frisch und gut und am 15. und 16. d. M. gebacken sind.

Kreis,
Gerichtsvollzieher.

Der Maschinen-Ingenieur a. D. Herr **Engelbert Flatters** in Wilhelmshaven, Kurzestraße 11, ist zum Agenten unserer Anstalt bestellt.

Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, den 17. November 1892.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder n. Frühjahr **11000** und 2mal **12000 Mark,** gegen durchaus sichere erste Hypothek.

Zu belegen

zum März n. J. **6 bis 7000 Mk.**

Heppens, 19. Novbr. 1892.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

ein fein möbl. **Zimmer.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

eine möbl. **Stube** an 1 oder 2 junge Leute.

Bismarckstr. 34a, 1 Tr.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine **Unter-** oder **Oberwohnung,** erstere Miethpreis 240 Mk., letztere 180 Mk.

Elsaß, Marktstr. 18, 1 Tr.

Zu vermiethen

eine schöne geräum. **Unterwohnung** auf gleich oder zum 1. Februar.

Grenzstr. 52, Neubremen.

Zu vermiethen

eine **möbl. Stube.**

Ostfriesenstr. 16, westl. Fl. unten.

Eine Familienwohnung

von 7—9 Zimmern, mit Garten oder Veranda, zum 1. April oder 1. Mai k. J. gesucht. Off. unter H. H. in der Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermiethen

eine möblirte **Stube.**

Altestraße 3.

Zu vermiethen

ein freundlich möblirtes **Zimmer** auf sogleich oder zum 1. Dezember.

Viktoriastraße, oben, links.

Zu vermiethen

um 1. Dez. ein klein möbl. **Zimmer.**

Marktstraße 45, I.

Durch Umbau meines Ladens in drei kleinere mit Wohnungen sind solche per sofort oder später

zu vermiethen.

Reflektanten, deren Wünsche vor dem Umbau berücksichtigt werden können, bitte sich vorher mit Herrn **H. Dirks** oder mit mir selbst in Verbindung zu setzen.

Frau E. Wetschky Wwe.,
Hamburg,
Schäferkamps-Allee 46.

Etwaige Forderungen an den Offizierverein sind umgehend einzureichen.

Geschäftsstelle Wilhelmshaven.

Eine Wohnung

zu vermiethen Karlstr. 6, 1 Tr. hoch

Zu vermiethen

auf gleich oder später eine schöne trockene 4räumige **Unterwohnung** nebst Zubehör und Gartenland.

Verl. Gökerstr. 10.

Zu vermiethen.

Ein **Laden nebst Wohnung** und mehrere **Wohnungen** an der Roon- und Wilhelmstraße auf sofort oder später zu vermiethen.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermiethen

in meinem neuerbauten Hause **1 Wohnung** mit 4 Zimmern u. Küche, sowie **2 Wohnungen** mit 3 Zimmern und Küch.

Ferner ein schöner **Laden** mit Wohnung und Zubehör.

A. Borrmann.

2 gut möbl. Zimmer

in der Nähe der Adalbertstraße sin zum 1. Januar **zu vermiethen.**

Näheres t. d. Expd. d. Bl.

Schön **möbl.**

Wohn- u. Schlafzimmer

gesucht. Offerten unt. F. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

ein **Haus** an der verl. Gökerstraß hiesi., unter sehr günstigen Bedingun en

Auskunft ertheilt

Heppens, 19. Novbr. 1892.

H. P. Harms.

Kisten

verkaufe billig, da schnell damit räumen muß.

H. Hitzegrad, Roonstraße 102

Gesucht

zum 1. Februar ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen.**

Frau Reg.-Baumstr. **Garrels,**
Roonstr. 101.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Dienstmädchen** für einen bürgerlichen Haushalt.

H. Rannen,
Ecke der Grenz- u. Börsenstraße.

Gesucht

ein tüchtiger **Bäckergeselle,** der selbständig arbeiten kann.

Zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Hentschel, Neuestraße 16.

Gesucht

zum 1. Dezember ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes gutes **Mädchen,** nicht zu jung.

Augustenstraße 6.

Für ein achtb. junges **Mädchen** wird passende **Stelle als Jungfer** oder **zur Stütze der Hausfrau** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

A. Wolter,
Roonstraße 79, II. l.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

für ein junges Mädchen einfach

möblirte Stube.

Offerten unter F. L. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gutes Logis

für 1 oder 2 Herren.

Janssen, Heppenser Batterie 8a

Zwei junge Leute

können gutes **Logis** erhalten.

Frau **Meyer,**
Friderikenstraße b. Neuheppens.

Logis

für einen jungen Mann.

Kasernenstraße 1, Hinterhaus.

Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

M. Philipson Nchf., 12, Bismarckstr. 12,

empfiehlt **Neuheiten** in

Damen-Winter-Paletots,
Damen-Winter-Jaquetts,
Damen-Winter-Mäntel,
Damen-Winter-Räder.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Verkauf gegen baar.

Vorläufige Anzeige!

Burg Hohenzollern

von **W. Borsum.**

Sonntag, den 27. November:

Große Eröffnungs-Feier

der

Weihnachts-Ausstellung 1892

verbunden mit

Brillant-Specialitäten-Vorstellungen

unter Direction des

Herrn C. Steinbüchel

und Mitwirkung der **Kaiserl. Marine-Kapelle.**

Alles Nähere besagen Plakate und spätere Annoncen.

Wer eine billige und doch gute

Berliner Tageszeitung lesen will, der bestelle für **December** bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst Täglichem Familienblatt mit vorzüglichen Romanen für

34 Pfennige!

Von allen politischen Zeitungen besitzt die Berliner Morgen-Zeitung die

größte Auflage, mehr als 135000 täglich!!

ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet. **Probe-Nummern** auf Wunsch d. d. Exp. der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Kaiserstraße 2, oben, rechts.

1 oder 2 junge Leute

können **Logis** erhalten bei

Müller, Marktstraße 29, 1 Tr.

Gutes Logis

für 1 oder 2 Leute. Grenzstraße 29.

Gartenlaube

zu verkaufen.

Hinterstr. 6, Nordwestflügel, 1 Tr.

Zu verkaufen

eine gute alte **Geige.** Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zugelaufen

ein großer **Tigerhund.** Derselbe ist gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Bant, Schlosserstr. Nr. 18.

ff. Harzer Kümmel-Käse

versendet franco gegen Nachnahme **100 Stück 3 Mk. 30 Pfg.,** größere Posten bedeutend billiger,

Wilhelm Hahne, Käsefabrik,
Großbrembach i. Th.

Hochrad

billig **zu verkaufen.**

Roonstr. 25.

Zum Glanzplätten

empfiehlt sich

Johanne Kräeft, Bismarckstr. 55a.

Tafel-Klavier

im besten Zustande, kleine Form, für **60 Mk.** zu verkaufen.

Bismarckstraße 34k, II.

Junge f. Hafermast-Gänse

sauber gerupft, pr. Pfd. 48 Pfg., empfiehlt franco

M. Sturies,
Kaltecken b. Alt-Weinoten (Ostpr.).

Weihnachtsbestellungen bitte jetzt zu machen.

Metall- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Der

Rechnungssteller Schwitters,

Fedderwarden,

ist fortan an jedem **Sonnabend** während der Zeit **von 10 Uhr Vormittags bis 3½ Uhr Nachmittags im Lübben'schen Gasthause in Bant** zu sprechen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gesellschaft „Edelweiss“.

Zu dem am Sonntag, den 27. November 1892,
im Lokale des Herrn **Krause,** Sedan, stattfindenden

Gesellschafts-Abend,

bestehend in
Concert, Theater, humoristischen Vorträgen und Pantomimen

ladet freundlichst ein
Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf sind bei Herrn Krause, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern à 30 Pf. zu haben. Abends an der Kasse 40 Pfennig.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 20. November c.:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends. **Tanzabonnement 75 Pf.**

G. Scholvien.

Hôtel zur Krone, Bant.

Einweihungs-Feier

des neuerbauten
Concert-, Theater- und Ballsaales
Freitag, den 25. Novbr. 1892:

Concert,

ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Kaiserl. 2. See-Bataillons unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rothe.

BALL.

Entree: Karten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. Ball 1,50 Mk.

Ich habe alles aufgeboten, meinen Gästen einen wirklich genußreichen Abend zu bieten und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Hochachtungsvoll
J. F. Gloystein.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten
gratis
den bis zum 1. November erschienenen Theil des neuesten dreibändigen Romans aus der Gegenwart von

Friedrich Spielhagen

betitelt:

„Sonntagskind“.

Der Meister der deutschen Roman-Dichtung bietet in dieser jüngsten großen Schöpfung ein Werk von brennender Actualität und hinreißendem poetischen Zauber. Spielhagen bewährt sich auch hier wieder als feinsinniger Kenner der Menschenseele und als interessanter Erzähler, der die höchste Spannung im Leser wachzurufen versteht.

Abonnements für December auf das

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effekten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK“**, belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“**, feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**
nehmen alle Reichspostanstalten entgegen zum Preise von nur **1 Mk. 75 Pf.**

Wichtig für Damen!

Mache die geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend besonders darauf aufmerksam, **den Einkauf von**

Stickmaterialien, Zephirwolle. Stickseide usw.

nicht lagen- und dockenweise zu besorgen, sondern **grammweise,** um einem Verlust zu entgehen. Ich empfehle gleichzeitig eine **große Auswahl** in

Stickereien

sowie sämmtliche **Zuthaten** zu billigen Preisen **nach Gewicht.**

J. W. Janssen,
Bismarckstr. 18.

Sprotten

empfiehlt
Joh. Freese.

Pelzwaaren:

Muffen, Kragen u. Boas
in allen Pelzarten, gut gearbeitet, zu billigen Preisen.
Hübsche Kindergarnituren.

A G. Diekmann.

Eröffnete am heutigen Tage, Donndeich im neuen Hause neben der Räucherei, eine

Filiale.

Empfehle zu jeder Zeit
frische und geräuch. Fische.

A. Peters,
Fischräucherei.

Herren-Ueberzieher

in anständiger Waare **schon für 10 Mark.**

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Empfing einen Waggon beste mehlreiche **Daber'sche**

Kartoffeln

— **schöne sortirte Waare** — und halte selbige bestens empfohlen.

Pa. weiße Kartoffeln
in sehr schöner Waare stets am Lager.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

ff. Schmalz, à Pfund 60 Pf.,
Speck 80 und 85 Pf.,
Wurst in verschiedenen Sorten.
D. O.

Schwarze
Damen-Pelzmuffs,

per Stück 1 Mk. Alle feineren Sorten **Pelzmuffen** zu sehr mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Weiße
Hemden-Dowlas,

Meter für 21 Pf.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Burg Hohenzollern.

Heute, Sonntag, den 20. Nov.:

Eröffnungs-Galavorstellung

des berühmten u. weltbekannten
Hofkünstlers Prof. Otto Nürnberg.

Aus dem Hauptprogramm werden folgende
Sensations-Nummern
hervorgehoben.

Neu! Neu! Auftreten des Königs der Ventriloquisten (Bauchredner) Prof. **Otto Nürnberg** mit seinen scheinbar sprechenden
Anthropoiden.
Du sollst oder mußt lachen!

Neu! Neu! **Miss Saturna** mit ihrer neuesten Illusion **Aerolithe,** genannt die Königin der Luft.

Neu! Neu! **Ludwig Rogalla** mit seinem **Weltpanopticum.**

Neu! Neu! Vorführung der preisgekrönten **La Belle Alaska!** Größte Sehenswürdigkeit des 19. Jahrhunderts!!

Auftreten von der bekannten Tubophon- u. Xylophonvirtuosin
Sig. Antinella.

Neu! Neu! Neu! Neu!
Das blitzschnelle Verschwinden eines
lebenden Pferdes sammt Führers.
100 Mal. In Berlin allabendlich bei ausverkauftem Hause und mit großem Beifall vorgeführt. Das Tagesgespräch von Berlin; die gesammte Presse brachte spaltenlange Recensionen. **100 Mal.**

Aus obigen Sensationsnummern wird jeden Abend ein Programm zusammengestellt.

Auftreten des Hofkünstlers Chevalier Prof. Otto Nürnberg mit seiner **Zauber- u. Geisterwelt** in nie gesehener eleganter Ausführung.

Die Musik wird ausgeführt durch die Kapelle der 2. Matrosendivision.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Bargebuhr (Cig.-Geschäft), Roonstr. 86, nummerirter Stuhl 75 Pfg., Saalplatz 50 Pfg.; Kassenpreise: Num. Stuhl 1 Mk., Saalplatz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Montag Abend 8 Uhr: 2. Gala-Vorstellung.

Kegel-Club „Kap-Horn“.

Zu dem am 21. November stattfindenden

Stiftungs-Fest,

bestehend in **Theater, Concert und Ball** im Lokale des Herrn **Decker** ladet ergenst ein

Der Vorstand.

Entree für Theater 30 Pf. Ball 1 Mk.
Oeffnung des Saales 7½ Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Gesang-Verein „Concordia“

zu Bant.

Feier des XIII. Stiftungsfestes,

bestehend in
Concert, Theater, Gesang und Ball
am Mittwoch, den 23. d. Mts., im Schützenhofe zu Bant.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Entree an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf., Ball 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein

Das Fest-Comité.

Haberjan's Hippodrom

Sonntag, den 20. d. Mts.,
unwiderruflich letzte Vorstellung.

Landesbibliothek Oldenburg

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend theilen höfl. mit, daß unser

Lager in Kurz-, Weiss-, Woll- und Posamentier-Waaren,

sämmtlichen

Futter- und Besatz-Artikeln,

sowie in

Tapisserie-Waaren aller Art, bezeichneten Weiß-Stickereien 2c.

durch große Zusendungen completirt wurde.

Besonders machen auf eine große Auswahl in Winter-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder, gestr. Ringwood-Handschuhen, woll. Strümpfen und Socken, Normal-Tricotagen, Flanell-Beinkleidern für Kinder und Damen, schweren gestrickten woll. Herren-Jacken und Hosen, woll. Röcken, Strick- und Rockwollen, schw. und farb. Zefir- und Castor-Wollen, Strauß-Wollen, musterfertigen Teppichen, Kissen und Schuhen, Plüsch- und Filz-Stickereien 2c. aufmerksam.

In **Herren-Artikeln,** als: Shlipsen in den modernsten Facons und Dessins, sowie Herren-Kragen und Manschetten in nur Ia. lein. Waare und Leibwäsche aller Art ist unser Lager gleichfalls complet.

Corsetten in allen Weiten von 48 bis 72 Ctm. am Lager. Löffel-Damen-Corsetten schon von 60 Pf. an.

Besatzartikel, als: schw. und coul. Sammete und Plüsche in glatt und faconnirt, schw. und farb. Atlasse und Merveilleux, Krimmer, Astrachan und Woll-Plüsche für Mäntelbesätze, schw. und farbige Atlas-, Taille- und Moiré-Bänder in allen Kleider- und Ball-Farben 2c., sowie alle Nähartikel, Knöpfe und sämmtliche Zuthaten für Kleider-Confektion in größter Auswahl vorräthig.

Wir verkaufen sämmtliche Waaren zu billigsten Engros-Preisen bei reeller und prompter Bedienung.

Nachmann Pels & Co.

Hamb. Engros-Lager, Gökerstr. 12.

Park-Restaurant.

Sonntag, den 20. d. Mts.

Grosses Concert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

F. v. Strom.

Park-Restaurant.

Der Radfahr-Club „Farewell"

begeht am

Dienstag, den 22. November cr.,

Abends 8 Uhr,

im Schützenhofe zu Bant

sein erstes diesjähriges

Herbst-Saalfest.

Ausser mehreren Musikpiecen welche von der **Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Herrn Kappelmeister Rothe** ausgeführt werden, enthält das Programm folgende Radfahr-Nummern:

Eröffnungs-Fahren.

Hochrad-Quadrille.	Hochrad-Kunstfahren.	Die lustigen Clowns.
Der missglückte Start.	Rover-Quadrille.	Rover-Kunstfahren.

Zum Schluss: **Bunte Radfahrer-Gruppe.**

Eintrittskarten à 40 Pfg. sind vorher zu haben bei sämmtlichen Vereinsmitgliedern und an der Kasse à 50 Pfg.; Ball 1 Mk.

Bier à Glas 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Das Fest-Komité.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal).

Sonntag, den 20. Nov. 1892:

Bei aufgehobenem Abonnement:

1. Gastspiel des Kais. russisch. Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann:**

Kean

oder

Leidenschaft und Genie.

Schauspiel in 6 Akten v. Alex. Dumas.

Montag, den 21. Nov. 1892:

Bei aufgehobenen Abonnement:

2. Gastspiel des Kais. russisch. Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann.**

Der Hüttenbesitzer

Schauspiel in 4 Akten von George Ohnet.

Panorama

international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

I. Reise

durch das **romantische westliche**

Norwegen mit Christiania.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Gänse-Pökelfleisch, Amerik. Salzfleisch, Kleinfleisch

empfiehlt

Joh. Freese.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 28

Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Vortrag!

Sonntag, den 20. Novbr., Abends 6 Uhr, Börsenstr. 40, 1. Et.

Thema:

Erkennen wir an dem jetzt herrschenden Zeitgeist die letzte Zeit der Christenheit?

Zutritt frei.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr,

findet im Vereinslokal (Burg Hohenzollern)

Kränzchen

mit Gesangsvorträgen und Theater

statt.

Einführungen sind lt. § 30 und 31 der Statuten gestattet.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Diejenigen Herren, welche sich an dem **Häuserbau** betheiligen wollen, werden ersucht, dies dem Ausschuß bis zum 1. Dezember schriftlich anzuzeigen oder eine Notiz in den Fragekasten im Werftspeisehause zu werfen. Bemerkt wird, daß diese Erklärung **nicht bindend** ist. Auch können **Nichtmitglieder** sich an der Sache betheiligen. Bestellkasten für die Verkaufsstelle sind angebracht:

Roonstraße 7, 1 Treppe,
Hinterstraße 7,
Marienstraße 63.

Die Bestellungen werden schnellstens ausgeführt. Die vor dem 1. November eingesandten und in den **Wohnungsnachweis** aufgenommenen Wohnungsanmeldungen werden demnächst **entfernt** und müssen eventl. **neu angemeldet** werden.

Der Ausschuss.

Die Verlobung

mit Fräulein **Elise Kleihauer** ist meinerseits aufgehoben.

Wilhelm Melchien.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 2½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit unsere liebe gute

Frida

im Alter von 5½ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelm Oeser
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Montag, um 3 Uhr, vom Sterbehause, Mühlenstraße 21, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn

Hugo

im Alter von 6 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 18. Nov. 1892.

Ernst Parpart
und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. Mts. Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Neuestraße Nr. 1, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern

Karl Schmidt
und Frau, geb. Lange.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Suß, Wilhelmshaven.

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage zu Nr. 273 des „Wilhelmshavener Tageblattes“

Sonntag, den 20. November 1892.

31.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ach was, dieser Onkel hat Ihnen niemals Ursache gegeben stolz auf ihn zu sein, und wenn er wirklich schuldig ist, nun dann muß er auch diese Schuld sühnen, auf Sie und Ihre Familie kann deshalb kein Makel fallen. Das wissen Sie so gut wie ich, und es kommt Ihnen gar nicht in den Sinn, sich trübe Gedanken darüber zu machen; also heraus mit der Sprache, was haben Sie auf dem Herzen?“

„Sie könnten es errathen,“ sagte Alfred nach einer Pause, „die Söhne reicher Eltern —“

„Ach so,“ unterbrach Varren ihn, als der junge Mann fortzufahren zögerte; „ich hab's mir gleich gedacht. Ja, ja, die reichen Väter haben mitunter ganz vertrackte Ansichten, und es hilft auch nichts, ob man sich dagegen auflehnt, partiren muß man schließlich doch!“

„Muß man?“ fuhr Alfred auf, und der lang verhaltene Grimm brach sich in diesen Worten Bahn. „Ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein. Ist man so alt geworden, wie ich es bin, dann darf man wohl verlangen, an dem Geschäftsgewinn Antheil zu erhalten.“

„Da haben Sie Recht,“ nickte Varren, „und es ist unbillig, wenn Ihr Vater Ihnen das verweigert.“

„Noch unbilliger ist es, wenn er ohne meinen Rath zu hören, etwas thut, was mein Vermögen schädigt.“

„Und in wiefern ist das geschehen?“

„Es wird Sie nicht interessiren!“

„Hm, wenn Sie mir kein Vertrauen schenken, dann ist mir auch die Möglichkeit abgeschnitten, Ihnen einen guten Rath zu geben;“ sagte der Amerikaner.

„Und was würden Sie an meiner Stelle thun?“

„Wie kann ich diese Frage beantworten, so lange ich nicht in die Sachlage eingeweiht bin? Wissen Sie was — kommen Sie mit in meine Wohnung, bei einem Glase Wein können wir ungestört darüber plaudern. Es ist ja so spät noch nicht.“

„Ich nehme die Einladung an,“ erwiderte Alfred nach kurzem Zögern, „fühle ich doch selbst das Bedürfniß, meinem Aerger einmal gründlich Luft zu machen.“

„Mit Ihrem Bruder können Sie wohl nicht darüber reden?“ fragte Varren, während sie langsam weiter schritten. „Der Herr Lieutenant lebt lustig in den Tag hinein und denkt weiter nicht an die Zukunft.“

„Botho kennt vom Geschäft nichts, er tröstet sich damit, daß er später ein großes Vermögen erben wird.“

„Ob es hinreichen wird, seine Schulden zu decken?“

„Ich weiß es nicht, aber ich denke doch, daß er in diesem Punkte vernünftig sein wird.“

„Bah, was nennen Sie vernünftig? Wer einem Abraham Hirsch einmal in die Hände gefallen ist, der zerreißt seine Ketten sobald nicht wieder.“

Alfred war stehen geblieben, bestürzt blickte er seinen Begleiter an, über dessen Raubthiergesicht ein höhnisches Lächeln glitt.

„So weit ist es schon gekommen?“ fragte er. „Ah, das hätte er nicht thun sollen —“

„Goddam, liebster Freund, wem die glühende Kohle auf dem Fuß liegt, der fragt nicht lange, woher er Hülfe nimmt. Aber ich bitte Sie, mich nicht zu verrathen; Vertrauen gegen Vertrauen, verstanden?“

Der junge Mann nickte.

„Es würde mir auch wenig nutzen, wollte ich meinen Bruder deshalb in's Gebet nehmen,“ sagte er, „Botho würde mir ganz einfach antworten, er habe keinen andern Ausweg gewußt.“

Sie waren jetzt vor dem Hause angelangt, in dem Varren wohnte; der Amerikaner öffnete die Thür, und bald darauf befanden sie sich in dem eleganten Wohnzimmer, dessen luxuriöse Ausstattung sogar den Sohn eines reichen Banquiers überraschte. Varren hatte die Lampe angezündet und eine Flasche nebst zwei Gläsern auf den Tisch gestellt, indeß Alfred sich auf dem Divan niederließ.

„Sie kennen wohl Roderich Friedberg?“ nahm der junge Mann das Wort, als die Gläser gefüllt waren und die Cigarren brannten. „Wenn ich nicht irre, sagten Sie mir einmal, Sie hätten drüben ihn kennen gelernt?“

„Flüchtig nur,“ erwiderte Varren, „er war nämlich damals Procurist in dem Hause, mit dem ich in geschäftlicher Verbindung stand.“

„Und glauben Sie, daß er in dieser Stellung ein großes Vermögen erwerben konnte?“

„Nein.“

„Und doch ist er ein reicher Mann.“

„So sagt er selbst, aber es steht wohl Jedem frei, von dieser Erklärung zu halten, was er will,“ sagte der Amerikaner achselzuckend. „Ich für meine Person glaube nicht an ihre Wahrheit.“

„Kann er nicht drüben speculirt haben?“

„Für eigene Rechnung? Schwerlich! Ueberdies muß man berücksichtigen, daß er noch jung ist, und daß seine Eltern kein Vermögen besaßen.“

„Sie glauben also nicht an seinen Reichthum,“ erwiderte Alfred, während er die Asche von seiner Cigarre strich, „und doch hat er meinem Vater das Hüttenwerk abgekauft und den Preis gestern voll in baarem Gelde gezahlt.“

Varren blickte ihn erstaunt an.

„War es sein eigenes Geld?“ fragte er.

„Jedenfalls — wer sollte es ihm geliehen haben? Ich habe mir auch diese Frage vorgelegt und daraufhin Erkundigungen eingezogen, um mir Gewißheit zu verschaffen. Eine Hypothek ist auf das Werk nicht eingetragen worden, und ohne diese Sicherheit würde ihm Niemand das bedeutende Kapital geliehen haben.“

„Und was will er mit dem Werk?“

„Eine Existenz gründen! Ob ihm das gelingt, ist natürlich eine andere Frage, mich ärgert's nur, daß das schöne Werk ihm so billig verkauft wurde. Wenn es ein Mensch verstanden hat, sich die Gunst meines Vaters zu erschwindeln, so hat's dieser Friedberg gethan, ich begreife heute noch nicht, wie es ihm möglich geworden ist.“

Der Amerikaner wiegte sinnend den Kopf und blickte den Rauchwölkchen nach, die er vor sich hinblies.

„Seltsam, sehr seltsam“, sagte er. „Versteht er denn etwas von der Leitung des Hüttenwerks? Ich kann mir das nicht wohl denken.“

„Er hat unseren früheren Direktor engagirt.“

„Hm, und wann kaufte er das Werk? Vor oder nach dem Tode seiner Tante?“

„Vorgestern. Gestern ist der Akt ausgefertigt und das Geld gezahlt worden.“

Varren trank sein Glas aus und lehnte sich in den Sessel zurück, er saß jetzt im Schatten, während das Licht der Lampe voll auf das bleiche Antlitz Alfreds fiel.

„Ich wiederhole, es ist sehr seltsam“, sagte er. „Ich kann mir nicht denken, daß er ein bedeutendes Vermögen besitzen soll, hat er doch, wie mir Ihr Onkel mittheilte, an seine Tante das Verlangen gestellt, sie möge ihm ihr ganzes Vermögen anvertrauen, damit er ein Bankgeschäft gründen könne. Madame wies dies sehr energisch zurück; ob er in Folge dessen auf die Idee verzichtet hat, weiß ich natürlich nicht.“

„Aber Sie hegen Vermuthungen!“ erwiderte der junge Mann erregt. „Wollen Sie mir dieselben nicht mittheilen?“

„Das ist eine gefährliche Sache“, fuhr Varren in bedenklichem Tone fort. „Vermuthungen, für deren Richtigkeit man keine Beweise hat, soll man niemals aussprechen. Sie würden das auch nicht thun, lieber Freund, wollen Sie mir doch nicht einmal sagen, wo unsern Rittmeister der Schuh drückt.“

„Ich that's aus Rücksicht auf den Rittmeister nicht.“

„Fürchten Sie, daß ich einen schlimmen Gebrauch davon machen könne?“

„Ich möchte Ihnen schon in Ihrem eigenen Interesse abrathen“, sagte Alfred warnend, „Gebhard läßt in solchen Dingen keinen Scherz gelten. Sie werden sich erinnern, daß mein Onkel ihm den Rath gegeben hat, um die Hand meiner Schwester zu werben; er mag's im Scherz gesagt haben, aber Gebhard ging darauf ein, und es ist so gekommen, wie Sie vorhin vermutheten, er hat sich einen Korb geholt. Wir waren Alle für ihn, nur Papa und Valesca gaben ihre Zustimmung nicht, und daß dies den Rittmeister wurmt, können Sie denken.“

„Bitter ist das allerdings“, nickte Varren, „indeß würde ich mir darum kein graues Haar wachsen lassen; ein Mann wie Herr von Gebhard darf an jeder Thür anklopfen. Vielleicht ist Ihre Schwester schon gebunden, Roderich Friedberg erobert sich ja alle Herzen —“

„Daran ist nicht zu denken!“ unterbrach Alfred ihn rasch. „Valesca kennt den Mann nicht einmal, sie hat ihn nur ein einziges Mal flüchtig gesehen, und in unsern Familienkreis hat ihn mein Vater nicht eingeführt, diesen Aerger wenigstens hat er uns erspart. Ich will mir auch über die Gründe der Ablehnuug nicht den Kopf zerbrechen, dafür ist die Sache zu unbedeutend. Und nun wollen wir auf unser früheres Thema zurückkommen, auf die Vermuthungen, die Sie hegen. Bitte theilen Sie mir dieselben mit.“

„Kann ich mich auf Ihre Verschwiegenheit verlassen?“

„Wenn ich es Ihnen verspreche, halte ich Wort.“

„Sie könnten sich durch meine Vermuthungen veranlaßt finden, Nachforschungen anzustellen und dazu sogar die Hülfe der Behörde in Anspruch zu nehmen; ich muß darauf rechnen können, daß in keinem Falle mein Name genannt wird.“

„Ich verspreche es.“

„Auf Ehrenwort?“

Alfred legte seine Hand in die des Amerikaners, seine Augen glühten wie im Fieber.

„Ihr Name soll nicht über meine Lippen kommen“, sagte er, „und nun reden Sie!“

„Sie begreifen nicht, woher Roderich Friedberg das Geld zum Ankauf des Hüttenwerks genommen hat, ich ebenfalls nicht, und doch giebt es eine so einfache, wie befriedigende Lösung dieses Räthsels. Erst nach dem Tode seiner Tante hat Friedberg den Kauf abgeschlossen, und dieser Dame sind, soviel man weiß, dreißig- oder vierzigtausend Thaler geraubt worden, es kann auch mehr gewesen sein. Wäre es nun nicht möglich, daß — aber die weitere Kombination überlasse ich Ihnen, Sie werden errathen, was ich sagen will.“

Bestürzung und Entsetzen, daneben aber auch triumphirender Haß sprach aus den Zügen Alfreds. Er begriff nicht, daß er selbst daran noch nicht gedacht hatte, diese Vermuthung und Schlußfolgerung lag doch so nahe!

„Wenn Sie diese Behauptung beweisen könnten!“ sagte er mit sichtbarer Erregung.

„Behauptung? Ich behaupte nichts, ich combinire nur und überlasse es Ihnen, ob Sie die Richtigkeit meiner Kombinationen anerkennen wollen.“

„Nun, ich denke, die Sache ist schon jetzt ziemlich klar“, erwiderte Alfred, während er seine Cigarre im Aschbecher zerstieß. „Hätte Friedberg wirklich ein großes Vermögen von drüben mitgebracht, so würde er sich nicht um eine Stelle in unserm Hause bemüht haben. Daß er sich in das deutsche Geschäft einarbeiten wolle, war ein Vorwand, und aus dem Ankauf des Hüttenwerks geht ja auch hervor, daß er nicht einmal daran dachte, ein Bankgeschäft zu gründen. Also waren dies Lügen, und man lügt nicht, ohne einen Zweck dabei im Auge zu haben.“

Der Amerikaner nickte zustimmend, ein boshafter Zug umspielte seine Lippen, es mußte ihn ja freuen, daß der junge Mann so lebhaft auf seine Ideen einging.

„Sodann ist erwiesen, daß er die Fonds zur Gründung eines Geschäfts von seiner Tante gefordert hat“, fuhr Alfred fort, „und man darf annehmen, daß Frau Stern sich geweigert hat, diesen Wunsch zu erfüllen.“

„Ich sagte schon, die Ablehnung dieser Forderung sei eine Thatsache. Baron Saaleck theilte mir das mit, er wird es aus der besten Quelle wissen.“

„Nun wohl, er mußte also einen anderen Weg wählen, um sich die Fonds zu verschaffen. Wer ist der nächste Erbe der Madame Stern?“

„Zunächst sind es wohl ihre Großeltern, wenn nicht etwa Verwandte ihres Mannes nähere Ansprüche haben.“

„Und von den Großeltern erbt Friedberg?“

„Natürlich“, nickte Varren, „er ist, soviel ich weiß, der einzige Enkel. Bitte, zünden Sie eine frische Cigarre an.“

Mechanisch griff Alfred in das aromatisch duftende Kistchen, betrachtete eine Weile die Cigarre, schnitt die Spitze ab und zündete sie langsam an.

„Man müßte nun zu erfahren suchen, wo Roderich Friedberg an jenem Abend gewesen ist“, nahm er nach einer Pause wieder das Wort, „dann könnte man mit ziemlicher Sicherheit darüber urtheilen, ob ein Verdacht gegen ihn begründet ist.“

„Ich weiß das bereits!“

„Sie haben Nachforschungen angestellt?“

„Nein, unaufgefordert hat Roderich Friedberg mich darüber unterrichtet.“

„Und was bewog ihn dazu?“ fragte Alfred erstaunt.

„Wahrscheinlich sein böses Gewissen. Sie werden sich erinnern, daß Baron Saaleck im ersten Verhör äußerte, er sei in jener Nacht einem Mann begegnet, der in Figur und Gang Aehnlichkeit mit mir gehabt habe. Er hatte den Betreffenden nur flüchtig an sich vorbeieilen sehen, nichtsdestoweniger fand die Polizei sich bewogen, hier in meiner Wohnung nachzuforschen, und da erfuhr sie denn, daß ich schon seit mehreren Tagen das Bett nicht verlassen konnte. An demselben Tage besuchte mich Friedberg, seine verfänglichen Fragen ließen mich erkennen, daß er nichts Anderes beabsichtige, als Gründe für einen gegen mich gerichteten Verdacht zu suchen, für den Fall, daß die Anklage gegen den Baron fallen gelassen werden muß. Das empörte mich, ich erklärte ihm, daß ebensowohl auch auf ihn Verdacht fallen könne —“

„Das hätten Sie nicht thun sollen!“ unterbrach Alfred ihn, „dadurch haben Sie ihn gewarnt.“

„Ich glaube das nicht, er denkt gar nicht daran, daß er überhaupt verdächtigt werden könne.“

„Und wo war er an jenem Abend?“

„Im Hause Ihres Buchhalters.“

„Valbecks?“ fuhr der junge Mann auf und ein jäher Blitz zuckte aus seinen Augen. „So hätte also doch nicht ein Zufall ihn am andern Tage in das Haus geführt!“

Der Amerikaner hielt den lauernden Blick durchdringend auf ihn gerichtet, mit seiner Kombinationsgabe errieth er bald den Grund dieser plötzlichen Erregung.

„Valbeck hat wohl eine hübsche Tochter?“ scherzte er.

„Ich habe ihn gewarnt“, erwiderte Alfred mit heiserer Stimme, „er soll nicht wagen, mir noch einmal in den Weg zu treten! Also sagte er selbst, er sei an jenem Abend im Hause Valbecks gewesen?“

„Jawohl, bis um elf Uhr. Dann will er nach Hause gegangen sein.“

„Und wann ist das Verbrechen verübt worden?“

„In derselben Stunde, in der Baron Saaleck heimgekommen ist.“

„Mein Onkel kam zwischen zwölf und ein Uhr nach Hause,“ erwiderte Alfred, der seiner Erregung noch immer nicht gebieten konnte; „hätte nur eine Ahnung mich bewogen, ihn zu begleiten, Alles wäre Anders gekommen!“

„Das ist nun nicht geschehen, also müssen Sie auf anderem Wege dem Baron zu helfen suchen,“ sagte Varren achselzuckend. „Ich erinnere Sie an Ihr Versprechen, mein Name darf nicht genannt werden, Sie müssen selbst auf diese Vermuthung gekommen sein, wie ich es auch Ihnen allein überlasse, die Sache weiter zu verfolgen.“

„Aber auf Ihren Rath werde ich doch zählen dürfen?“ fragte der junge Mann.

„Auf meinen Rath? Was kann er Ihnen nutzen? So sicher Friedberg sich auch fühlen mag, wird er doch beobachten und riecht er Lunte, dann sind alle Ihre Bemühungen vergeblich. Der einzige Rath, den ich Ihnen geben kann, ist der, einen geheimen Polizeiagenten mit den Nachforschungen zu beauftragen, diese Leute verstehen das besser —“

„Sie haben Recht,“ unterbrach Alfred ihn, „das ist der einfachste und kürzeste Weg, ich werde Ihren Rath befolgen. Wie ich diesen Friedberg hasse! Seitdem dieser scheinheilige Heuchler in unser Haus gekommen, habe ich keine Stimme mehr; er drängt sich zwischen mich und meinen Vater, und nicht nur das allein, er drängt sich auch zwischen mich und eine Dame, die ich liebe.“

„Fräulein Valbeck?“ forschte Varren.

„Ja, Sie haben's nun einmal errathen, und ich vertraue darauf, daß Sie es als ein Geheimniß bewahren werden! Ich würde es Ihnen nie verzeihen, Varren —“

„Seien Sie unbesorgt, ich kann schweigen.“

„Und nun hat dieser Roderich Friedberg durch den Ankauf des Hüttenwerks mich auch noch an meinem Vermögen geschädigt, zu einem Spottpreise ist es ihm überlassen worden. Sie werden begreifen, daß ich unter solchen Umständen nicht der Freund dieses Mannes sein kann!“

„Meine Feinde vernichte ich!“ bemerkte Varren trocken.

„Und das werde ich ebenfalls thun,“ fuhr Alfred fort, „ich werde nicht ruhen, bis ich diesen Heuchler entlarvt habe. Ein Heuchler ist er, das geht aus Allem hervor, und bei meinem Vater hatte er leichtes Spiel; ich aber habe ihn sofort durchschaut, und es ist jetzt bewiesen, daß die Abneigung, die er bei der ersten Begegnung mir einflößte, begründet war. Ich danke Ihnen, daß Sie mich auf diesen Weg aufmerksam gemacht haben, und offen gesagt, begreife ich nicht, daß das Gericht nicht ebenfalls auf diesen Verdacht gekommen ist, der doch weit näher lag, als der Verdacht gegen meinen Onkel.“

Der Amerikaner wiegte höhnisch lächelnd den Kopf.

„Was wollen Sie?“ erwiderte er. „Das Dienstmädchen hat ja durch seine Aussagen die Schuld Ihres Onkels außer Zweifel gestellt!“

Der junge Mann hatte sein Glas ausgetrunken und sich erhoben, er blickte starr, voll fieberhafter Erwartung den Amerikaner an, dessen Worte ein neues Licht auf den Weg warfen, den Varren ihm gezeigt hatte.

„Das Dienstmädchen?“ sagte er, tief aufathmend. „In der That, die Aussagen desselben richten sich eher gegen das Mädchen selbst, als gegen den Baron.“

„Finden Sie das auch?“

„Jetzt erst, nachdem Sie mich darauf aufmerksam gemacht haben. Könnte das Mädchen nicht im Einverständniß mit Friedberg gewesen sein?“

Varren legte seinen Arm auf den Arm Alfred's und drückte ihn auf seinen Sitz zurück.

„Da haben Sie ein großes Wort gelassen ausgesprochen,“ sagte er; „wir wollen das etwas näher beleuchten, dann werden wir die Wahrheit schon herausfinden! Also, die Hausthür und auch die Stubenthüren sind bei der Heimkehr Ihres Onkels offen gewesen. Wer hat sie geöffnet? Madame Stern schwerlich, sie ist ja im Schlaf überfallen worden. Es steht fest, oder besser gesagt, es wird behauptet, alle Thüren seien verschlossen gewesen, als die Dame zu Bette ging — nun frage ich, wer kann dieselben geöffnet haben?“

„Der Untersuchungsrichter behauptet, mein Onkel habe es gethan!“

„Eben sowohl könnte der Untersuchungsrichter behaupten, Madame Stern habe selbst dem Mörder die Thüren geöffnet und sich dann in's Bett gelegt, um hier den tödtlichen Streich zu empfangen. Hat Baron Saaleck denn die Schlüssel zu den Zimmern besessen? Läßt es sich annehmen, daß Madame Stern gerade an diesem Abend vergessen haben soll, die Thüren zu schließen? Man kann nun auch nicht wohl annehmen, daß Friedberg die Schlüssel besessen haben soll, obschon es ihm vielleicht

Landesbibliothek Oldenburg

nicht schwer war, sie sich zu verschaffen; weit glaubwürdiger ist die Vermuthung, daß ihm das Mädchen die Thüren geöffnet hat."

„Und da mußte mein unglücklicher Onkel seiner Neugier nachgeben und in die offenen Zimmer hineingehen!"

„Wer weiß, ob das Mädchen dies nicht erwartet und darauf gerechnet hat! Was hätte sie sonst bewegen können, den Baron bei seiner Heimkunft zu belauschen?"

„Bei Gott, Sie haben Recht!" rief Alfred. „Es wird mir immer klarer, daß Sie mit Ihrem Scharfblick das Richtige getroffen haben. Wären Sie doch bei der ersten Untersuchung zugegen gewesen!" (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Ratibor, 15. Nov. Ein schreckliches Verbrechen hat Ratibor und Umgebung in Aufregung versetzt. Der Arbeiter Joseph Kollmann aus Markowitz erhängte sein zweijähriges Söhnchen an einem Baume.

—* Nürnberg, 16. Nov. Gräfin Lilli Pückler-Limpurg, die den Sommer zur Erholung bei ihren Eltern im benachbarten Schloß Burgfarrnbach verbracht hat, reist Morgen nach Ostafrika zurück, um ihre Thätigkeit als Krankenschwester im deutschen Kriegslazareth zu Bagamoyo wieder aufzunehmen.

—* Altona, 15. Nov. Der Vorsteher der Station Quickborn an der Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn, Brinckbäumer, ist nach Unterschlagung einer erheblichen Geldsumme flüchtig geworden. Hinter Brinckbäumer wird ein Steckbrief erlassen.

—* Brest, 14. Nov. Der deutsche Dampfer „Merkur" aus Bremen wurde gestern auf der Höhe von Quessant von dem französischen Dampfer „Gard" mit gebrochener Welle in bedrängter Lage aufgefunden. Der Dampfer „Gard" hat den „Merkur" heute Abend im Schlepptau in den hiesigen Handelshafen gebracht.

Praktisches Fest-Geschenk.
1 vollkommener Herrenanzug i. Buxkin-Stoff zu Mk. 5.85 Pfg.
In Cheviot, Velour und Kammgarn zu Mk. 7.95 Pfg.
versenden direkt an Private das
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster sofort franko. Nichtconvenirendes wird auch nach dem Feste umgetauscht.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Voß'schem Vogelfutter. Hier nur zu haben bei **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung in Wilhelmshaven und Bant. Der große **Prachtkatalog** der Vogelhandlung Voß Köln ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege **umsonst.**

Versteigerung.

Montag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
sollen an der Radtalstraße beim Triftwege etwa

640 Stück alte Eisenbahnschwellen

in mehreren Loosen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 16. Nov. 1892.

Kaiserliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Herren Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommissionen veranlasse ich hierdurch, sofort nach Empfang der Einkommensteuerlisten, Gemeindesteuerlisten, Personenverzeichnisse, sowie der sonstigen Unterlagen, welche ihnen von den Gemeindebehörden bis zum 20. d. Mts. zu übersenden sind, das gesammte Veranlagungsmaterial einer genauen Prüfung zu unterwerfen, nöthigenfalls zu ergänzen und in der Weise zu berichtigen, daß die abzuändernde Zahl derart durchstrichen wird, daß dieselbe noch lesbar bleibt. Die richtige Zahl ist **mit schwarzer Dinte** deutlich darüber zu schreiben. Sodann sind schleunigst die Voreinschätzungskommissionen zur Vornahme der Voreinschätzung zusammenzuberufen.

Die Einladung zu den Kommissionssitzungen hat gegen Empfangsbescheinigung oder mittelst eingeschriebenen Briefes durch die Post zu erfolgen, auch muß der Gegenstand der in der Sitzung zu erledigenden Geschäfte in dem Einladungsschreiben kurz bezeichnet werden. Beschlußfähig ist die Kommission, wenn einschließlich des Vorsitzenden 3 Mitglieder anwesend sind.

Die Beschlüsse werden nach absoluter Stimmenmehrheit der an der Beschlußfassung theilnehmenden Mitglieder gefaßt. Dem Vorsitzenden steht volles Stimmrecht zu, bei Stimmengleichheit entscheidet seine Stimme.

Solange über die Einschätzung eines Kommissionsmitgliedes oder seiner Verwandten und Verschwägerten berathen und abgestimmt wird, hat dasselbe abzutreten. Ergeben sich diese Voraussetzungen hinsichtlich des Vorsitzenden, so hat derselbe den Vorsitz an eins der Mitglieder zu übertragen.

Vor Beginn der Verhandlungen haben die in die Kommission **neu eintretenden** Mitglieder dem Vorsitzenden mittelst Handschlags an Eidesstatt zu geloben, daß sie bei den Kommissionsverhandlungen ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen verfahren und die Verhandlungen, sowie die hierbei zu ihrer Kenntniß gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheim halten werden.

Hierauf ist mit den Voreinschätzungsarbeiten zu beginnen, und sind dabei die Vorschriften in den Artikeln 3 bis 25 und 41 bis 45 der Ausführungsanweisung vom 5. August v. Js. genau zu beachten. Während von den Gemeindebehörden, worauf ich wiederholt aufmerksam mache, die Einkommensteuerliste nur bis einschließlich Spalte 24 auszufüllen ist, haben die Voreinschätzungskommissionen ihre Eintragungen in den Spalten **25, 40** und **41** der Einkommensteuerliste zu bewirken. **Ich bemerke dabei besonders, daß die Spalten 26 bis 39 der Ausfüllung durch die Veranlagungs-Kommission oder deren Vorsitzenden vorbehalten bleiben.** Ueber jede Kommissionssitzung ist ein von dem Vorsitzenden und den anwesenden Mitgliedern zu vollziehendes Protokoll aufzunehmen, welches über den Gegenstand der erledigten Geschäfte, insbesondere auch über die Pflichtbarmachung neu eintretender Mitglieder Auskunft geben muß. (Vgl. im Uebrigen Artikel 68 und 70 der Ausführungsanweisung vom 5. August v. Js.).

Das Protokoll, sowie die Empfangsbescheinigungen über die erfolgten Ladungen zu den Terminen sind gleichzeitig mit den Voreinschätzungsarbeiten mir einzureichen.

Die Herren Vorsitzenden ersuche ich ferner, mir das Lokal, den Tag und die Stunde des Beginnes der Voreinschätzungstermine, welche so zeitig anzusetzen sind, daß sich die Voreinschätzungsarbeiten nebst sämmtlichen Unterlagen längstens **bis zum 5. k. Mts.** in meinen Händen befinden können, mindestens vier Tage vorher und spätestens bis zum 25. d. Mts. anzuzeigen, damit ich geeigneten Falles den Sitzungen beiwohnen kann.

Für Wahrnehmung der Geschäfte in weiterer als 2 Klm. Entfernung von ihrem Wohnorte erhalten die Kommissionsmitglieder aus der Staatskasse Reisekosten und Tagegelder nach nachstehenden Sätzen:

I. Tagegelder für den Tag 2 M. 50 Pf.
II. Reisekosten:
a) für 1 Kilometer Landweg 10 Pf.
b) „ 1 „ Eisenbahn 5 „

(Allerhöchste Verordnung vom 4. Juli 1892, Gesetz-Sammlung Seite 201 für 1892).

Die Liquidationen sind von den betreffenden Vorsitzenden zu bescheinigen und durch deren und meine Vermittelung der Königlichen Regierung zu Aurich zu überreichen.

Den Herren Vorsitzenden mache ich es schließlich zur besonderen Pflicht, darauf zu achten, daß die einzelnen Steuerpflichtigen ihrem wirklichen Einkommen entsprechend zur Einkommensteuer veranlagt und die Listen in allen in Frage kommenden Spalten ordnungsmäßig ausgefüllt werden. Sollten die Herren Vorsitzenden über irgend einen Punkt zweifelhaft sein, so ersuche ich, dies baldigst zur Sprache zu bringen und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Wittmund, den 12. November 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung,

betreffend die Festsetzung der Werthe der Naturalbezüge bezüglich der **Invaliditäts- und Alters-,** sowie der **Kranken-Versicherung.**

Nach meiner Kreisblattsbekanntmachung vom 22. September 1890 sind die Durchschnittswerthe der im Kreise üblichen Naturalbezüge **bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung** für das Jahr wie folgt festgesetzt worden:

1. Wohnung einschl. Feuerung 30 M.
2. Beköstigung:
   a. für Männer 210 „
   b. für Weiber 170 „
3. Kuhweide (für eine Kuh) 50 „
4. Schafweide (für ein Schaf) 12 „
5. Grasnutzung (25 Grasen ca. 43 Ar) 45 „
6. Kartoffelland (ausreichend für eine kleine Familie) 18 „
7. Gespannbenutzung (2 Tage) 12 „
8. Torffuhr (2 Fuder; den Torf bezahlt der Arbeiter) 12 „

Auf Grund des § 1 Absatz 5 des Kranken-Versicherungsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 10. April 1892 bringe ich zur Kenntniß der Betheiligten, daß die vorstehenden Sätze vom 1. Januar k. J. ab im ganzen Kreise **mit Ausnahme der Stadtgemeinde Wilhelmshaven, auch bezüglich der Kranken-Versicherung,** soweit sie dabei in Betracht kommen, mit der Maßgabe Anwendung zu finden haben, daß der vorstehend angegebene Werth der Beköstigung zu:

a. 210 Mk. (täglich 70 Pfg.) für **erwachsene** männliche Arbeiter (über 16 Jahre) und
b. 170 Mk. (täglich 55 Pfg.) für erwachsene weibliche Arbeiter (über 16 Jahre)

gilt, daß dagegen dieser Werth damit ferner festgesetzt wird auf

c. 170 Mk. (täglich 55 Pfg.) für **jugendliche** männliche Arbeiter (unter 16 Jahre),
d. 150 Mk. (täglich 50 Pfg.) für jugendliche weibliche Arbeiter (unter 16 Jahre).

In der Stadtgemeinde Wilhelmshaven finden die im Absatz 1 vorstehend angegebenen Sätze vom 1. Januar k. J. ab sowohl hinsichtlich der Invaliditäts- und Alters-Versicherung als auch hinsichtlich der Kranken-Versicherung mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle der Sätze 1 und 2 die folgenden treten:

1. Wohnung (einschließlich Feuerung) 50 Mk.
2. Beköstigung:
   a. für männliche Arbeiter (für erwachsene und jugendliche gleichmäßig) 300 Mark (täglich 1 Mk.).
   b. für weibliche Arbeiter (für erwachsene und jugendliche gleichmäßig) 240 Mark (täglich 80 Pfg.).

Für Krankenkassen, bei welchen die Versicherung der Mitglieder klassenweise stattfindet (wie es z. B. bei den zu gründenden gemeinsamen Ortskrankenkassen in **Wittmund, Carolinensiel, Esens** und **Wilhelmshaven** der Fall sein wird) kommen die vorstehenden Sätze insbesondere bei der Bestimmung, zu welcher Klasse ein Mitglied nach Maßgabe seines Arbeitsverdienstes gehört, in Betracht.

Wittmund, den 3. November 1892.

Der Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Nachdem über die Geschäftsthätigkeit von Gesindemäklern wiederum Klage geführt worden ist, mache ich darauf aufmerksam, daß nach dem hierunter abgedruckten § 293 des Polizei-Strafgesetzes vom 25. Mai 1847 Strafbarkeit der Gesindevermiether eintritt, in Fällen, in welchen dieselben noch in fester Stellung befindliche Dienstboten im Hause der Herrschaft aufsuchen und ihnen andere Stellen anbieten.

Etwaige Zuwiderhandlungen sind den Beamten anzuzeigen.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

§ 293. Wer einen in fremdem Dienste stehenden Dienstboten, Handwerksgesellen oder Gehülfen zur Aufgabe des Dienstes und Annahme eines anderen verleitet oder zu verleiten sucht, verwirkt Geldbuße bis zu 5 Thalern.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verlegung der Geschäftsräume des Unterzeichneten nach dem neuen Rathhause noch nicht stattfindet.

Wilhelmshaven, den 14. Novbr. 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung der hölzernen Decke für das hintere Zimmer des Rathhauskellers soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind uns bis

Montag, den 22. d. Mts,

einzureichen.

Bedingungen nebst Zeichnung können in unserem Büreau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 17. Nov. 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Verkauf.

Die dem Proprietär **H. J. Lührs** hieselbst gehörige, in Jever belegene

Besitzung,

welche sich seiner besonderen Lage wegen besonders zur Betreibung eines **Colonialwaaren-Geschäftes** eignet, ist unter meiner Nachweisung zum sofortigen Antritte oder zum Antritt auf Mai 1893 zu verkaufen. Ein großer Theil des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen darin stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

H. A. Meyer,
Rechnungssteller in Jever.

Zu vermiethen

zum 1. Dezember eine kleine **Wohnung** im Hinterhause.

Neuestraße 11.

Verkauf.

Louis Ebele & Co. in Bremen werden am

Montag, den 21. und Mittwoch, den 23. d. Mts.,

jedesmal **Nachm. 2 Uhr** anfangend, im Saale des Wirths Rotermund zu Bant

ca. 100 Winter-Regenmäntel Jaquetts
für Damen und Kinder, sowie einen Posten baumwollene
Kleiderstoffe

zum Verkauf bringen. Die Mäntel 2c. werden theilweise zu **halbem Selbstkostenpreis** verkauft werden und ist ein Handeln deshalb beim Verkauf des niedrigen Preises wegen **ausgeschlossen.**

Neuende, 11. November 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Ausverkauf zu Bant.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **H. C. Tyarks** zu Bant gehörige

Manufakturwaarenlager

soll im Wege des Ausverkaufes zu **Einkaufspreisen** gegen Baarzahlung verwerthet werden.

Das Lager enthält namentlich:
Kleider- und Rockstoffe, Baumwollzeug, Futtersachen, Kongreßstoff, Jacken, Westen, Arbeitshosen, Kittel, Normal- und Reformhemde, Unterhosen, Radfahrerhosen, Damen-Jaquetts, Knabenanzüge, Kindermäntel, Damen- und Kinderhosen, Schürzen, Manschettenhemde, Vorhemde, Stulpen, Kragen, Shlipse, Strümpfe, Handschuhe, Kindermützen, Corsetts, Tischdecken, Wachs- und Ledertuch, Hosenträger, Seide, Zwirn, Maschinengarn, Spitzen, Knöpfe, Bettfedern und viele andere Artikel.

Sämmtliche Waaren sind bester Qualität und darf dieser Ausverkauf auch als eine vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen bezeichnet werden.

Der Ausverkauf findet im bisherigen Geschäftslokale unter Leitung des Herrn Tyarks statt. Letzterer ist von mir auch ermächtigt, die ausstehenden Forderungen zu heben und darüber zu quittiren; die Rechnungen werden den Schuldnern in nächster Zeit zugehen.

Jever, 10. November 1892.

Der Konkursverwalter.
A. Tiemens.

Zu vermiethen

eine hübsche **Oberwohnung** zu Neubremen, Grenzstraße 65. Miethpreis 120 Mk.

Rechnungsteller Schwitters,
Fedderwarden.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung 2c., im Preise von 380 Mk. ist sofort zu beziehen.

Näheres in der **Rathsapotheke,** neben der Post.

In den **Hoff'schen Häusern** sind auf gleich oder 1. November einige

Wohnungen

zu vermiethen.

H. Menken, Curator,
Kopperhörn.

Zu vermiethen

eine **Ober-** und eine kleine **Unterwohnung** zum 1. Dez. oder später.

Wwe. Seegert, Neubremen, Bremerstr. 7.

Gesunden Ammen

kann jederzeit Stellung nachweisen gegen hohen Lohn

Zerfuß, Nachw.-Büreau.

Unter günstigen Bedingungen ist ein

Haus

in der Roonstraße an bester Geschäftslage **zu verkaufen.** Uebernahme nach Belieben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene

Garnitur

(2 Sessel und 1 Sopha)
preiswerth zu verkaufen.

Altendeichsweg 1.

Gesucht

zum 1. Dezember ein sauberes, fleißiges **Mädchen.** Gute Zeugnisse erforderlich. **Th. Kliem,** Neuestr. 2.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100 000 M.,** zu **50 000 M.,** zu **25 000 M.,** zu **15 000 M.,** zu **10 000 M.** u. s. w. bis zu **15 M.**

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mk.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1892.

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Bode & Troue,
Hannover.
Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Special-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kredit- u. Vorschußvereine, gr. Bankh. d. In- u. Ausl. **Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise** b. Gar. f. vorzgl. Ausf. **Diebesf. Cassetten** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Ruf's unübertroffener
Universalkitt
das beste Klebemittel der Welt.
Zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus **Glas, Porzellan, Steingut, Gips, Marmor, Holz, Horn** 2c., empfiehlt **Arn. Gossel.**

Landesbibliothek Oldenburg

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königstraße Nr. 47.
Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.
" Kulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.
Harzer Königsbrunnen Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Bringe mein Lager in
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
in empfehlende Erinnerung; Preise **billigst** bei streng reeller Bedienung.
Scharf's Möbelmagazin,
Wallstraße 24.

Ia. neue Emder
Heringe,
auch zum Einlegen passend, pr. Faß von plm. **220 110 60 30 Stck.**
9 5 3 2 Mk.
incl. Faß gegen Nachnahme.
S. de Beer, Emden.

Empfehle
Faß- und Flaschenbier
in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.
Wiederverkäufern Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Kinderwagen
— **größtes Lager Wilhelmshavens** — bei
B. v. d. Ecken.

Frachtbriefe
hält stets am Lager und empfiehlt
Die Buchdruckerei des „Tageblatts".

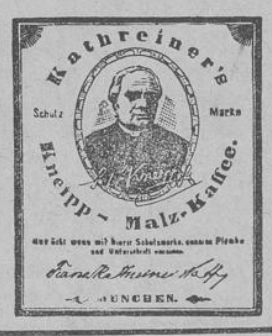
Die Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb des J. D. Borgstede, Elsfleth,
ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine **nach neuester Methode gebrannten Kaffees.**
Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.
Zu haben in **Wilhelmshaven** b. den Herren **Joh. Freese, H. Begemann, Bruno Müller, H. Schrapper, H. F. Christians,**
ferner in **Neuheppens** bei Herrn **P. Heikes,**
" **Neubremen** bei Herrn **Carl Blandow,**
" **Heppens** " Herren **J. Gerdes, Bernh. Toelstede, D. H. Jürgens**
" **Marienfiel** " Herrn. **D. B. Kaß.**

Garantirt Eingeschossene
Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — ***Teschin-Gewehre*** ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — ***Doppeljagdkarabiner*** 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — ***Westentaschenteschins*** 4 Mk. ***Pürsch-*** u. ***Scheibenbüchsen*** von 30 Mk. an. — ***Centralfeuer-Doppelflinten*** prima Qual. von 35 Mk. an. — ***Patentluftgewehre*** ohne Geräusch 25 Mk. — ***Jagdtaschen*** prima Leder 6 Mk. — 100 ***Central-Hülsen*** 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik.
Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

BÉNÉDICTINE
LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS
de **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)
Aerztlich empfohlen.

Aerztlich empfohlen.
Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.
A. Legrand aîné
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.
Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.
Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.
Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Scheveningen 1892,
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnen-Kaffee.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Man lasse durch das ähnliche **Aeussere** anderer **Fabrikate** sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes **Fabrikationsverfahren** erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.


Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in **Berlin** und **Paris.**

Achtfach prämiirt!
Inhoffen's Java Kaffee
Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee.
Zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2 Pfund-Packet.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Nº 4711
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Kleiderflanelle
schöne neue Muster und billig!
A. G. Diekmann.

Möbel jeder Art, als: Kleiderschränke, Vertikows, Stühle, Bettstellen m. Matratze von 17 M. an, Sophas von 38 Mark an kauft man a billigsten bei reellster Bedienung im **Möbelmagazin Fr. Diez,** Roonstr. 15.

Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte
stehen in großer Auswahl fertig
A. G. Diekmann.

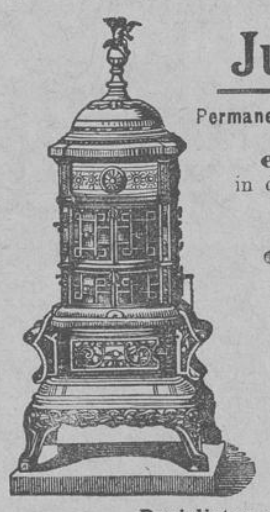
Zahnschmerzen
werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt. Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell gebessert.
D. Picker, Altestraße 13

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Weihnachts-Ziehung
der XII. Grossen
Weimar-Lotterie
am 10.—14. Dezember 1892.
Hauptgewinn i. W. v. **50,000 M.** ferner: i. W. v. M. 10,000; M. 5000; M. 3000 etc.
Loose à **1 M.** 11 Loose 10 M., 28 " 25 " Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen u. vers.
Oscar Bräuer & Co.,
Berlin W., Leipzigerstrasse 103.
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Mondamin
alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Die
Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstraße 74
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden,** à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpriesen, sowie modernste u. kleidsamste **Kragen** u. **Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.**
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: **Eduard Buss** in **Wilhelmshaven.**

Bartlosen, sowie Allen welche an Haar-Ausfall

leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- u. Barterzeugungs-Präparat.** Schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event. Rückzahlung des Betrags. Viele Anerkennungen.

Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à Mk. 3 pro Flacon von
A. Schnurmann, Frankfurt a. M.

Landesbibliothek Oldenburg

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz=Musik

T. Kliem.

Hotel zum „Banter Schlüssel".

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.

J. J. Janssen.

Wolf's Restaurant.

Sonnabend, den 19. November, Abends 8 Uhr:

Sextett-Concert

ausgeführt von den Solisten der Kaiserl. Marine=Kapelle.

☞ ***Entree frei.*** ☜

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bock=Ale.

Sämmtliche **garnirte**

Damen=u. Kinderhüte

verkaufe von heute an, um damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen.

Marie Jürgens,
Bismarckstr. 56.

Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Albums,
Ledertaschen,
Kellnerintaschen,
Courirtaschen
empfiehlt in guter haltbarer Waare

B. v. d. Ecken.

Särge,

sowie **Leichenkleider** in feiner Ausstattung empfiehlt

A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

im bereits fertig gestellten vergrößerten Saale.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Adressbuch.

Auch für das kommende Jahr soll ein

Adressbuch für die Stadt Wilhelmshaven

und die 3 oldenburgischen Nachbargemeinden

zur Ausgabe gelangen. Dasselbe wird nur die nothwendigsten Angaben enthalten und kann deshalb weit früher und billiger hergestellt werden. Der Preis für das ungebundene Exemplar ist auf nur

eine Mark

festgesetzt. Da bei diesem niedrigen Preise ein sehr starker Absatz zu erwarten ist, dürfte der dem Buch beizugebende Anzeigen-Anhang sich für die Herren Geschäftsleute zum wirksamen Inseriren ganz besonders eignen. Die Preise betragen:

für 1/1 Seite Mk. 10.—,
„ 1/2 „ „ 5.50,
„ 1/4 „ „ 3.—.

Bestellungen auf Adressbücher und etwaige geschätzte Annoncenaufträge werden im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Buches möglichst bald erbeten.

Buchdruckerei des „Wilh. Tagebl."

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Flora.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem großen neuerbauten Saale.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

M. Weiske.

„Tivoli", Verl. Gökerstrasse 7.

Heute, Sonntag:

großer öffentlicher Ball

von 4 Uhr an. Entree 20 Pf., wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

C. Sadewasser.

Photographisches Atelier

von

Fr. Kloppmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die in meiner photogr.-artistischen Anstalt schon seit langen Jahren rühmlichst bekannten

Vergrösserungen nach eingesandten Bildern

zu lenken. Die stets zunehmende Zahl an Aufträgen und sehr schmeichelhaften Anerkennungen veranlassen mich, für diese Branche in meinem Atelier eine eigene neue Einrichtung zu schaffen, deren Vorzüge es mir ermöglichen, solche Arbeiten in höchst erreichbarer photogr. Vollkommenheit herzustellen. Ueberdies werden dieselben in jeder Hinsicht tadellos und mit künstlerischem Verständniss ausgeführt und wird volle Garantie für getreue Aehnlichkeit der Original-Photographie geleistet. Es eignen sich zu diesem Zwecke alle Arten Photographien, Daguerreotypen, Drucke u. s. w., und können selbst nach den unscheinbarsten Bildnissen Photographien bis zur Lebensgrösse angefertigt werden.

Geschmackvolle Rahmen, passend für jede Zimmereinrichtung, habe stets auf Lager.

Zugleich empfehle Ihrer geneigten Beachtung meine so schnell beliebt gewordenen

in Oel gemalten Portraits,

welche in jeder Grösse und nach jedem Bilde in künstlerischer Weise und überraschender Wirkung in meinem Atelier ausgeführt werden. Dieselben eignen sich als **vorzügliche Weihnachtsgeschenke.**

Um jedem Auftrag, speciell gemalte Portraits, in jeder Weise gerecht werden zu können, erbitte Aufträge recht frühzeitig aufgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Kloppmann,

Oldenburgerstrase 16.

☞ Geöffnet: Wochentags von 8–7 Uhr. Sonntags von 11–5 Uhr.

Germania=Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage zu Nr. 273 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 20. November 1892.

Geheimrath v. Pettenkofer über die Cholera.

Die „M. N. N.“ bringen jetzt einen ausführlichen Bericht über den Vortrag, den Geheimrath v. Pettenkofer vor einigen Tagen im ärztlichen Verein zu München gehalten hat. Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Frage hat, geben wir aus diesem Bericht Einiges wieder. Pettenkofer führte u. A. Folgendes aus: Als Cholerakeim hat man seit der Entdeckung Robert Kochs allgemein den Kommabazillus betrachtet. Der Kommabazillus allein gilt als der Erreger der Cholera und seine Verbreitung zu verhindern als erstes Gebot der Vorbeugung. Dabei hat man aber völlig vergessen, daß der thatsächliche Verlauf der Choleraepidemien früher und jetzt mit dem Verhalten des Kommabazillus, wie ihn Koch uns kennen gelernt hat, nicht übereinstimmt. Der Vortragende hat bereits vor vielen Jahren die Ansicht ausgesprochen, daß die Cholera durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren, welche er als spezifischen Cholerakeim, als Einfluß der örtlichen und zeitlichen Verhältnisse und als individuelle Disposition bezeichnete, verursacht werde, während die Anhänger Kochs mit diesem selbst annehmen, daß der Cholerakeim, jetzt als Kommabazillus gefunden, für sich nur mit der persönlichen Veranlagung zusammen, den Choleraanfall veranlasse, den Einfluß der örtlichen und zeitlichen Disposition aber in Abrede stellen. Der Einfluß der örtlichen und zeitlichen Disposition auf die Entstehung der Cholera ergiebt sich aber ganz unzweifelhaft schon aus der Thatsache, daß es Orte giebt, welche stets oder zu gewissen Zeiten unempfänglich für Cholera sind, obwohl der Cholerakeim nachweislich oft in dieselben eingeschleppt wurde und disponirte Individuen genug in denselben leben. Daß der Kommabazillus für sich allein, wenn er mit Wasser oder Nahrungsmittel in den Magen und von da in den Darm gelangt, daselbst die Erkrankung hervorruft, welche wir als Cholera bezeichnen, ist durch Experimente bisher nicht bewiesen, weil Thiere, welche man zu solchen Experimenten gewöhnlich verwendet, für Cholera nicht empfänglich sind. Unanstreitbare, vorwurfsfreie, experimentelle Infektionsversuche mit Kommabazillen können nur an Menschen gemacht werden, da dieser einzig (?) von allen Geschöpfen auf der Erde an Cholera erkrankt.

Da München im Oktober dieses Jahres von Cholera frei blieb, obwohl viele Menschen aus Hamburg und Paris dahin gereist waren, also zweifellos für Cholera nicht empfänglich war, entschloß sich Pettenkofer, an sich selbst einen Infektionsversuch mit Kommabazillen vorzunehmen und nahm einen Kubikcentimeter einer frisch bereiteten Bouillonkultur von Kommabazillen, welche Professor Gaffky wenige Tage vorher aus Hamburg geschickt hatte, in einer Lösung von 1 Gramm doppeltkohlensauren Natrons in 100 Kubikzentimeter Wasser, zur Neutralisation der den Kommabazillen gefährlichen Magensäure zu sich. Da dieser Infektionsversuch, über dessen Verlauf Pettenkofer genau Bericht erstattete, ohne Gefahr vorüberging — es stellten sich während einiger Tage nur leichte Durchfälle ein —, wiederholte Professor Emmerich an sich das Experiment in gleicher Weise ebenfalls ohne andern Erfolg, als daß er während einiger Tage an starkem Durchfall litt.

Wenn man nun bedenkt, daß beide Versuchspersonen trotz der ungeheuren Menge von Bazillen, welche sie zu sich genommen hatten, welche in Wirklichkeit kein Mensch, der Kommabazillen mit Speisen und Getränken in den Mund bringt, jemals aufnimmt, keine anderen Erscheinungen zeigten, als lediglich dünnflüssige Ausleerungen, während Cholerakranke die schwersten Krankheitssymptome aufweisen, die man sich denken kann, so ist man allerdings berechtigt zu folgern, daß der Kommabazillus wohl Diarrhöen, aber keinen Brechdurchfall, weder einen europäischen noch einen asiatischen erzeugen kann.

Pettenkofer betont besonders den Einfluß der Jahreszeit auf die Cholera. Das Verhalten der Cholera in ihrer eigentlichen Heimath in Indien, in Calcutta, zeigt, daß die Ursache für den Einfluß der Jahreszeit auf Entstehung und Gang der Choleraepidemien hauptsächlich in der Menge der atmosphärischen Niederschläge und dem Grade der durch diese bedingten Bodenbefeuchtung zu suchen ist. Die Cholera nimmt ab in Calcutta, wenn die Regenzeit beginnt, und nimmt wieder zu, wenn die trockene Jahreszeit eintritt.

Die großen Regenmengen, welche in Salzburg und Innsbruck jährlich fallen, erklären ferner auch, warum diese Orte stets cholerafrei waren.

Diese atmosphärischen Einflüsse spielten unzweifelhaft auch bei der heurigen Epidemie in Hamburg eine entscheidende Rolle. Hamburg hatte heuer einen abnorm heißen und trockenen Sommer (das Wasser der Elbe hatte im August früh 8 Uhr 22° C.) und die große Trockenheit war die Ursache, daß der Cholerakeim im Boden von Hamburg sich so außerordentlich entwickelte, zumal dieser Boden nicht den Grad von Reinheit besaß, wie ihn menschliche Wohnstätten besitzen sollen.

Hamburg besitzt zwar eine vorzügliche Kanalisation, deren günstiger Einfluß auf den Rückgang der Typhussterblichkeit seit 1842 bis auf die Mitte der 80er Jahre unzweifelhaft ist, hat aber durch seine Wasserversorgung, welche das Wasser der Elbe im unfiltrirten Zustand über die Stadt vertheilt, einen Theil des durch die Kanäle entfernten Unrathes wieder in die Stadt zurückgebracht, und zwar Jahrzehnte hindurch. Denn da die Fluth das Wasser des Theiles der Elbe, in welchen die Siele einmünden, bis über die Schöpfstelle der Hamburger Wasserkunst hinauftreibt, gelangt stets ein gewisser Theil des eben beseitigten städtischen Unrathes wieder in die Stadt zurück. Hierdurch, nicht aber, weil die Ausleerungen cholerakranker russischer Auswanderer in das Elbewasser gelangten und Kommabazillen im Elbewasser getrunken wurden, betheiligt sich nach Pettenkofers Ansicht das Hamburger Wasser an der Entstehung der Epidemie, und damit stimmt überein, daß man trotz eifrigen Suchens weder im Elbewasser noch im Hamburger Leitungswasser Kommabazillen, die doch nach Koch das ganze Unglück angerichtet haben, finden konnte. Man hat sie bisher überhaupt nur dann im Wasser gefunden, wenn das Wasser kurz vorher durch Darmentleerungen Cholerakranker oder durch das Waschen von Cholerawäsche frisch verunreinigt worden war. Im gewöhnlichen Wasser gehen die Kommabazillen im Kampf mit den Wasserbakterien stets rasch zu Grunde.

An diese Darlegungen knüpft Pettenkofer noch eine Besprechung der diesmal angeordneten Schutzmaßregeln gegen die Cholera. Er verwarf die Absperrungsmaßregeln, die Beschränkungen des Verkehrs, befürwortete dagegen die Versuche, durch Besserung die menschlichen Wohnsitze, durch Schutzimpfung die Menschen selbst gegen die Cholera fest zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Das Beispiel des jungen Theologen Paul Göhre hat eine tapfere, gebildete Frau zur Nachahmung seines entsagungsreichen Thuns veranlaßt. Frau Dr. Minna Wettstein-Adelt, eine willensstarke Vorkämpferin für die Rechte des Weibes im Staate und in der Gesellschaft, hat mit einer bewundernswerthen Ausdauer die freiwillig übernommene Aufgabe gelöst, eine geraume Zeit hindurch als Fabrikarbeiterin zu leben, Freud und Leid mit ihnen zu theilen, ihre Gewohnheiten zu beobachten, ihre Lebensanschauungen, ihre Gebräuche aus unmittelbar an der Quelle geschöpfter Erfahrung kennen zu lernen. Das Gesammtergebniß der Beobachtungen der Frau Wettstein ist etwa folgendes: Die Mädchen in jenen Fabrikgegenden sind im Ganzen genommen gutmüthig, im Durchschnitt von einer anständigen Gesinnung, aber unverständig. Sie begnügen sich mit der elendesten Nahrung, mit dem entsetzlichsten Schlafaufenthalt, aber sie halten viel auf eine zierliche Kleidung. Mit der schweren Arbeit an den Maschinen in den Webereien verrohen auch die Arbeiterinnen. Die Schrift enthält sehr beachtenswerthe Hinweise für unsere Lehrer, für unsere Geistlichen, für unsere Aerzte. Sie vertritt die Ansicht von der Nothwendigkeit der Zulassung von Frauen und Mädchen zum Studium der Medizin in einer so eindringlichen Weise, daß man sich der Berechtigung dieser sozialen Forderung kaum entziehen kann, obwohl man sich hüten muß, aus gewissen einzelnen abscheulichen Vorkommnissen verallgemeinernde Schlüsse zu ziehen.

Dem Vernehmen nach wird sich die Erhöhung, welche die Position betreffs des Zuschusses des Reichs zu den Invaliden- und Altersrenten im Reichshaushaltsetat für 1893/94 erfahren wird, auf nahezu $3^1/_2$ Millionen belaufen, also nur wenig mehr betragen, als die Steigerung des Postens von 1891/92 auf 1892/93 ausmachte.

Das „Deutsche Colonialbl.“ theilt folgende Personalnachrichten mit: Der neue Leiter der Station Bismarcksburg im Togogebiet, L. Conradt, ist am 24. August d. J. wohlbehalten auf der Station eingetroffen und hat dieselbe in gutem Zustande vorgefunden. — Lieutenant v. Francois ist am 13. September d. J. mit seiner Gemahlin in Windhoek eingetroffen. — Der Secondelieutenant Richter vom 4. königl. bayerischen Infanterie-Regiment, sowie der Ass.-Arzt 2. Klasse Knoblauch werden am 25. d. Mts. von Neapel aus nach Ostafrika abreisen, um in die kaiserliche Schutztruppe einzutreten. — Der Premier-Lieutenant a. D. v. Bothmer, bisher vom Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, ist der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt worden.

Marine.

— **Stettin**, 16. Nov. Auf die gestern vom „Vulcan“ erstatteten Meldungen vom Stapellauf des Aviso „Komet“ sind gestern Abend noch Antworten eingegangen. Se. Majestät der Kaiser hat aus Wernigerode telegraphirt: „Meinen aufrichtigen Glückwunsch zu dem erfolgreich vollzogenen Stapellauf des Aviso „Komet“. Ich habe die Hoffnung, daß es ein tüchtiges Kriegsschiff werden und der deutschen Flagge in allen Meeren Ehre verschaffen wird. Wilhelm I. R.“ — Prinz Heinrich hat aus Darmstadt depeschirt: „Wünsche von Herzen Glück zum Stapellauf eines neuen Fahrzeuges des so um unsere Marine verdienten „Vulcan“. Heinrich, Prinz von Preußen.“

Lokales.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Wer das auf unserer Werft im Bau begriffene Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ fix und fertig sehen will, der werfe einen Blick in die neueste Nummer der im Verlage von J. J. Weber in Leipzig erscheinenden „Illustrirten Zeitung“. Er erblickt hier das Schiff in voller Fahrt mit dem gewölbten Panzerdeck, dem scharfen Rammsteven, den Thürmen, den beiden Schornsteinen und den beiden eisernen Gefechtsmasten. Wie wir aus dem dem Bilde als Erläuterung beigegebenen Artikel des Marinezeichners Heyn erfahren, soll „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ im Laufe des nächsten Sommers fertig gestellt werden. Die innere Einrichtung ist derart getroffen, daß es im Geschwader-Verband als Flaggschiff des Admirals dient. Die Besatzung wird auf etwa 550 Mann bemessen. Die Armirung und Dimensionen des Schiffes sind anläßlich des Stapellaufs in Nummer 152/91 unseres Blattes eingehend besprochen worden. Es möge hier nur noch erwähnt werden, daß die Zahl der Maschinen und Hilfsmaschinen etwa 40 betragen wird. — Wir können nicht umhin, unseren verehrten Lesern gerade diese Nummer (2577) der „Illustrirten Zeitung“, die neuerdings ein lebhaftes Interesse für die Marine zeigt, wärmstens zu empfehlen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Die soziale Gesetzgebung der Neuzeit hat die erfreuliche Nebenwirkung gehabt, auch die nicht direkt von ihr berührten Kreise auf die Pflicht hinzuweisen, die eigne Zukunft und diejenige der Familie nach Möglichkeit sicher zu stellen. — Besondere Beachtung finden in der Jetztzeit die Bestrebungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Hauptverwaltung Magdeburg, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Privat-Beamten der verschiedensten Berufsstellungen diejenigen Sicherungen für die wirthschaftliche Zukunft zu schaffen, die der Beamte des Staates und der Kommune in der Alterspension, Invaliditätspension, Wittwenpension und Reliktenversorgung bereits genießt. Der Verein, der für sich und seine Versorgungskassen Korporationsrechte bereits unter Kaiser Wilhelm I. erhalten hat, hat eine sich über das Reich erstreckende Pensionskasse, die der staatlichen Einrichtung vollständig nachgebildet ist, eine Wittwenkasse, eine Sterbekasse, außerdem verwaltet der Verein die Kaiser Wilhelm Privat-Beamten-Waisenstiftung. Ferner gewährt der Verein seinen Mitgliedern in allen unverschuldeten Nothlagen pekuniäre Unterstützung, Vorschüsse und Erhaltung von Versicherungen jeder Art, Rechtsschutz, Rechtsrath. In einer großen Reihe von Bädern und klimatischen Kurorten besitzen die Mitglieder des Vereins erhebliche Preisermäßigungen. Unter besonderen Vortheilen wird den Mitgliedern der Abschluß von Lebensversicherungen ꝛc. vermittelt. Hauptsächlich für die kaufmännischen Beamten und diejenigen der Industrie unterhält der Verein eine weitverzweigte Stellenvermittelung. — Der Verein zählt jetzt bereits über 8000 Mitglieder, die in 150 Zweigvereinen, Gruppen und Verwaltungsstellen über ganz Deutschland vertheilt sind. Für die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der vom Verein geschaffenen Einrichtungen und Versorgungskassen spricht der Umstand, daß eine größere Reihe Banken, berechtiger Schulen, Großindustrieller, Korporationen, ihre Beamten mit Benutzung der Pensionskasse des Deutschen Privat-Beamten-Vereins pensionsberechtigt ꝛc. gemacht haben und daß auch ganze Berufsgruppen, so zum Beispiel der Deutsche Apotheker-Verein für die Pensionsversorgung der Angehörigen des Apotheker-Berufs ähnliche Vereinbarungen mit dem Deutschen Privat-Beamten-Verein und seinen Kassen getroffen haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 17. Nov. Herr Seilermeister G. Mund und Frau hierselbst feierten heute im Kreise ihrer Verwandten und Freunde das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es den noch rüstigen Eheleuten vergönnt sein, auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können. — Herr Dr. jur. Graf E. von Wedel-Gödens hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen wiederum eine Beihülfe von 50 M. gewährt. Dank dem edlen Geber!

Leer, 16. Nov. Der Lehrer J. hat bei seinem Einzuge in L. einen „schönen“ Empfang gehabt. Die Schulkinder waren ihm bis vors Dorf entgegengegangen. Ein Schulvorsteher hatte sie dazu veranlaßt und gesagt, daß sie zum Empfange des Lehrers auch etwas singen sollten. Als der Wagen mit dem neuen Lehrer anlangte, stimmten sie den Vers an: „Heil dir im Siegerkranz“. Darauf geleiteten sie den Lehrer durchs Dorf mit „Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod“ und am Schulhause angelangt, stimmten sie an: „Ich hab mich ergeben“. Ja, so geht's, wenn die Schafe keinen Führer haben.

Linswege, 16. Nov. Herr Takenberg-Wilhelmshaven, beabsichtigt, die behördliche Genehmigung vorausgesetzt, seine Feldbahn Garnholz, Busch über Langebrügge durch Wildbrooksmoor bis an die Staatschaussee nach Zwischenahn zu verlängern. Von da aus kann das Holz leicht per Wagen weiter geschafft werden.

Bremen, 16. Nov. Nachdem Professor Bulle zum bremischen Schulrath ernannt worden, ist die Stelle des Direktors des hiesigen Gymnasiums neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 7000 M. jährlich und steigt bis 8000 M. Professor Bulle wird als Schulrath 10000 M. Gehalt beziehen.

Bremerhaven, 15. Nov. Die „Newy. Handelsztg.“ schreibt: „Wie verlautet plant der Nordd. Lloyd, auf seinen Dampfern das Zwischendeck in 2 Klassen, welche der 3. und 4. Kl. auf den deutschen Eisenbahnen entsprechen würden, abzutheilen und eine Preisdifferedz derart eintreten zu lassen, daß anstatt des bisherigen Preises von 130 M. für ein Zwischendecksbillet für die Reise von Bremen nach Newyork ein solches für die 3. Kl. 150 Mark, für die 4. aber 120 M. kostet. Die beiden Klassen sollen scharf von einander geschieden bleiben und die 3. ihren Theil des Verdecks, sowie ihre separaten Schlafräumlichkeiten erhalten. Falls die Einrichtung thatsächlich ins Leben treten sollte, würde sie zweifellos von einer großen Klasse Einwanderer mit Freuden begrüßt werden.“

Litterarisches.

Buntes Jahr. Kinder-Kalender auf das Jahr 1893. Siebenter Jahrgang. Herausgegeben von Dora Duncker. Preis 1. Mk. Verlag von F. Fontane u. Co. Unter der Mitwirkung vieler bewährter Namen von bestem Klange giebt Dora Duncker den siebenten Jahrgang ihres reizenden Kinderkalenders heraus, welcher diesmal zuerst bei der Firma F. Fontane und Co. erscheint. Dieser neue Jahrgang präsentirt sich ganz äußerst stattlich und wird zweifelsohne zahlreichen Kindern und Kinderfreunden eine willkommene Gabe sein.

Darf Rußland einen Angriff auf den Bosporus wagen? Von F***. — Unter diesem Titel hat soeben die Wiener „Verlagsanstalt Reichswehr“ eine hochinteressante militär-politische Studie herausgegeben. Der anonyme, aber gewiß competente Autor giebt nicht die unmittelbare Antwort zu dieser Frage, welche auf dem Titelblatte des 22 Druckbogen starken, mit drei lithographischen Karten begleiteten Werkes steht, sondern faßt die diesbezüglich erforderlichen Studien zusammen, als deren Schluß sich allerdings die entschiedenste Art der Bejahung entwickelt. In überzeugendster Weise wird der Beweis geführt daß ein russischer Ueberfall des Bosporus, durch die gegenwärtige politische Constellation geradezu geboten, weit mehr Aussicht auf Erfolg besitzt, als er ein Wagniß darstellen kann.

Briefkasten der Redaktion.

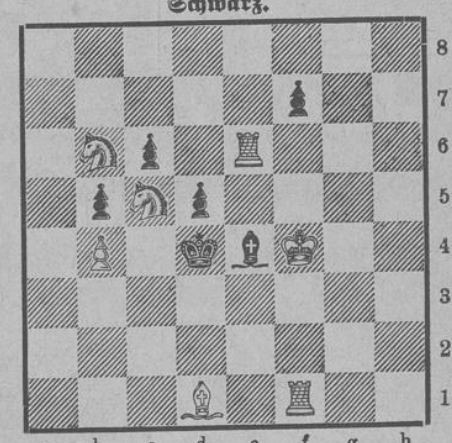
Herrn A. hier. Unter „Völlerei“ ist einem Erkenntniß des Ob.-Verw.-Ger. I. Sen. vom 25. Okt. 1884 zufolge „die Gewohnheit, unmäßig zu essen und zu trinken“ zu verstehen.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 106.

Von Ernst Meyer in Wilhelmshaven.

Schwarz.



Weiß. (7+6)

Mat in drei Zügen.

Preis-Räthsel.

a	a	a	a	c
d	g	h	i	i
n	n	o	o	p
r	r	s	s	t
u	u	u	x	x

Werden die nebenstehenden Buchstaben in gleicher Anordnung richtig umstellt, so ergiebt die senkrechte und wagerechte Mittelreihe je eine griechische Insel, die 1. wagerechte Reihe einen südamerikanischen, die 2. einen österreichischen und die 4. einen französischen und die 5. einen deutschen Fluß.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 268:

Luther — Schiller.

Leier, Udine, Tirol, Hobel, Eboli, Russisch.

Es gingen 33 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Emma Lehmann.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis 5,85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispositionen) — sowie **schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und zollfrei.** Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Das Versandthaus Mey u. Edlich zu Leipzig-Plagwitz hat wie alljährlich, so auch diesmal wieder zu Weihnachten einen sorgfältig ausgestatteten Hauptkatalog erscheinen lassen, der auf 320 Seiten eine Auswahl von zu Geschenken sich eignenden Gegenständen aufweist.

Kämmerer's Fettseife № 1548 d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Einkommensteuer-Veranlagung.

Die zu dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 wird wie folgt abgeändert:

1) In den **Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III** ist statt der Worte: „des Nutzungswerthes" zu setzen „des Substanzenwerthes".
2) **Artikel 16 Nr. I 2d** hat zu lauten: „d. ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann".
3) Im **Artikel 16 Nr. II** treten im Absatze 1 an die Stelle der Worte „des bedungenen Jahresmiethszinses" die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)" und als neuer Absatz vier ist anzufügen:

„Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen".

Zu den Aenderungen bemerke ich Folgendes:

Der Zusatz zu dem Artikel 16 Nr. II hat sich als nothwendig erwiesen, weil in den Großstädten der Monarchie bei den dort bestehenden Verhältnissen, insbesondere der erheblichen Anzahl der in den einzelnen Häusern befindlichen Miethsparthien, der Häufigkeit des Miethwechsels und der Kürze der üblichen, vertragsmäßigen Kündigungsfristen es für die Hauseigenthümer nicht durchführbar gewesen ist, ihre Hauseinnahmen als feststehendes Einkommen nach dem Ertrage des kommenden Steuerjahres zur Berechnung zu stellen. Die Veranlagungsbehörden werden in jedem Einzelfalle zu prüfen und je nach den Umständen zu entscheiden haben, ob die Hauseinnahme für feststehend oder ob sie für unbestimmt zu erachten und demgemäß zu behandeln ist.

Die übrigen Aenderungen beruhen auf der Circular-Verfügung vom 3. Februar 1892 (II. 1375), auf deren Bestimmungen hiermit nochmals hingewiesen wird. Der Bemessung des für die Berechnung der Jahresabnutzungsquoten maßgebenden Prozentsatzes ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, muß ich den Veranlagungsbehörden zur dringenden Pflicht machen. Denn daß in dieser Beziehung gleichmäßig verfahren und alle zu hohen Berechnungen ausnahmslos zurückgewiesen werden, ist für das Ergebniß der Veranlagung von großer Bedeutung. In dem letzten Veranlagungsjahr scheint hiergegen, soviel bekannt geworden, vielfach gefehlt zu sein.

Berlin, den 18. Oktober 1892.

Der Finanz-Minister.
Im Auftrage:
gez. Burghart.

Vorstehender Auszug wird hierdurch zur Kenntniß der Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) der Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommissionen und der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Kreises Wittmund mit dem Ersuchen gebracht, den ihnen s. Zt. übermittelten I. Theil der Ausführungsanweisung vom 5. August v. Js. zum Einkommensteuer-Gesetze vom 24. Juni v. Js. entsprechend handschriftlich zu berichtigen.

Wittmund, den 12. Nov. 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß das im Art. 42 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vorgesehene Verfahren behufs Aufstellung von Normalsätzen zur Schätzung des wirthschaftlichen Reinertrags selbstbewirthschafteter Ländereien nicht durchweg von einem günstigen Erfolge begleitet gewesen ist, hat der Herr Finanzminister die Bestimmungen unter II und III im Artikel 42 der gedachten Ausführungsanweisung bis auf Weiteres ganz außer Anwendung gesetzt.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aurich, den 31. Oktober 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berufungs-Kommission.
Lempfert.

Zu vermiethen

mehrere **Wohnungen** zum 1. Febr.
Ulmenstr. 12.

Zu vermiethen

eine kleine **Unterwohnung** an zwei einzelne Leute.
Altestraße 9.

Zu vermiethen

zum 1. Februar n. J. eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, usw. im Stadttheil Elsaß.
Näheres Gökerstraße 11, 1 Tr.

Zu vermiethen

ein möbl. **Zimmer.**
Bismarckstr. 35, am Park.

Zu vermiethen

eine kleine **Wohnung.**
Altendeichsweg 13.

Zwei gut erhaltene
Briefmarkensammlungen
mit vielen altdeutschen Marken sind billig zu verkaufen.
Augustenstr. 2.

Ein in der nächsten Nähe von Wilhelmshaven belegenes
Grundstück,
worin seit Jahren ein nachweislich rentables Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Gefl. Offerten unter E. E. befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Altestraße 15.

Gesucht

ein **Agent** für Wilhelmshaven und Umgegend für eine Sterbekasse gegen hohe Provision.
Offerten unter G. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Geselle.**
Folkerts Bäckerei, Altestr. 5, Neuheppens.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Repartren der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Focken,** Roonstraße 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Osterstraße 3a.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.,** heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

Cigarren
Vorzügliche Qualität! 50% Ersparniß!
20, 25, 28, 30, 32, 35, 36, 38, 40—75 Mk. p. Mll.,
Cigaretten 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 25 M. p. M
„Havanillos", hochf. 500 St. nur 10 M. fr.
Universal-Cigarren, 500 „ „ 6 „ „
Kameruner-Cig. 500 „ „ 4,50 „ „
Vers. v. 100 St. an. 500 fr. geg. Nachn.
Cigarrenfabrik **R. Tresp,** Braunsberg, Ostpr.

Halte mein großes Lager von
Waschbaljen,
Eimern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zeugrollen,
sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
Hölzerne **Abort-Tonnen,** sowie **Torfstreukübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. O.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayungs, verl. Gökerstr. 11.

Die glänzendsten Urtheile

19 Medaillen.

der höchsten Autoritäten der Medizin und Chemie über den Bitter-Liqueur genannt

L'estomac

vom prakt. Arzte Dr. med. **Schrömbgens,** wie kein anderer Bitterliqueur sie aufzuweisen hat, müssen Jedem Garantie sein, für die besondere Güte des L'estomac von Dr. med. **Schrömbgens,** daher der

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens **die Krone aller Bitter-Liqueure** genannt wird.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Janssen, Gebr. Mencke, Heinrich Dirks, G Lutter,** Stadtth. Neuheppens.

Vorräthig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Bitte bestellen Sie!
Das weltbekannte Betten-Versand-Haus
Adolph Kirschberg, Leipzig
versendet im Einzeln zu Fabrikpreisen:
Fertige Betten Ober-, Unterb. u. Kissen reichlich gefüllt à Gebett 11 1/2 Mk., bess. 16 1/2 Mk.
Hotelbetten à Gebett 21 Mk., mit Halbdaunen gefüllt nur 26 Mk.
Herrschaftsbetten mit rothen Inletts und prachtv. halbw. Halbd. gefüllt à Gebett 28 Mk.
Bettfedern à Pfd. 50 Pfg., b 85 Pfg., Halbd. Mk. 1.45, **halbweiße Halbd.** nur Mk 2 25, sehr zu empfehlen, 3 1/2 Pfd zu einem vollen Deckbett.
Anerkennungs-Schreiben u. Preis-Listen gratis.
7 eigene Geschäfte in Deutschland.
Nicht passendes wird retourgenommen.

Das als **streng reell** bekannte **große**
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Lübeck** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30, 2,50, **vorzügl. Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt. **Prima Bett-Inletts,** garantirt federdicht, fertig genäht, complet 1 1/2-schläfig Mk. 14, Mk. 17; 2schläfig Mk. 17, Mk. 20.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à Mk. 1 und 60 Pfg. erhältlich in **Hutmachers Drogenhandlung** in Wilhelmshaven.

Adolf Zimmermann,

Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen **Biere,** wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchnerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von H. & J. ten Dornkat-Koolman.
Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst.** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachfolg.** in **Varel.**

Älteren sowie jüngeren Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wer hustet

nehme **die weltberühmten**
Kaiser's Brustcaramellen
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack à 25 Pfg. bei
C. Hutmacher,
Joh. Freese.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfund zu 60 Pf., M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75.
Halbdaunen das Pfd. zu M. 1,60, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Reine Daunen das Pfund zu M. 2,50, 3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an
das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a./W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 pCt Rab.

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie.
Haupt-Gewinn 100000 M. Ziehung am 12. Dezember c. Empfehle Loose à 3 Mark. Liste und Porto 30 Pf.
Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Bringe mein vollständig completes Lager weißer und farbiger
Kachelöfen
in empfehlende Erinnerung, und bemerke, daß sämmtliche Reparaturen, sowie Umsetzen und Reinigen von Oefen auf das Billigste berechne.

A. Potratz,
Töpfermeister,
Kielerstraße Nr. 50 (Elsaß.)

Umsonst
kann man keine
Uhren
kaufen, aber äußerst billig offerire:

Herren-Taschen-Remontoiruhren.
Nickeluhr, vorzügl. Werk nebst Kette M. 9,50
Vergoldet mit 3 Deckeln (von echt Gold nicht zu unterscheiden), Kette gratis M. 13,—
Echt Silber m. Regierungsstempel, Rand, Zeiger u. Bügel vergoldet, prima Werk M. 15,—
Echt Silber m. 3 Deckeln. Regierungsstempel. Ankeruhr, 15 Steine, Rand, Zeiger u. Bügel vergoldet M. 22,—

Damen-Taschen-Remontoiruhren.
Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher Kette M. 15,—
Specialtät! 14 kar. goldene Damenuhr, wunderbar gravirt, bestes Werk M. 30,—

Sämmtliche Uhren gehen vorzüglich, da in eigener Werkstatt regulirt. Risico ausgeschlossen. Nicht konv. Falles zahle das Geld zurück. Einzig und allein durch

D. Clecner, Exporteur, Berlin, C.
Neue Friedrichstr. 56.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfiehlt billigst; illustr. Preisl. gratis.
G. Hendelsohn, Berlin S. 14.

Photographie!
Empfehle die von mir im Jahre 1872 am hiesigen Platze gegründete
photographische Anstalt
zur gefälligen Benutzung.
Gute Arbeit, billige Preise.
C. J. Frankforth,
Roonstr. 77. Roonstr. 77.

Sonntags von 11—5 Uhr geöffnet.

Junge Bratgänse

vers. tägl. frisch geschlachtet d. Pf. 45 Pfg. frei g. Nachn. **C. Barnowsky,**
Alt-Seckenburg p. Jodgallen, O.-Pr.

Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt und **gut** gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin,

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43. p. Preiscourante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Anerkannt bestes **Seifenpulver** von **H. F. Ludewig, Varel** a. Jade. Marke „Vollschiff" an beiden Seiten jedes Packets.

Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg